

**2016/2017**

**180. JAHRES-  
BERICHT DER  
EVANGELISCHEN  
MITTELSCHULE  
SCHIERS**



### Sonderwochen im Ausland

von links nach rechts

- Klasse 6G, Schwerpunktfach Spanisch, Sevilla (Spanien)*
- Klasse 5/6G, Schwerpunktfach Biologie/Chemie, Saint-Pol-de-Léon, Bretagne (Frankreich)*
- Klasse 6FMS, Totnes (Grossbritannien)*
- Klasse 5G, Sprachaufenthalt Sommerferien, Torquay, Paignton, Totnes (Grossbritannien)*
- Klasse 5G, Grundlagenfach Französisch, Mulhouse (Frankreich)*
- Klasse 5FMS, Grundlagenfach Französisch, Colmar (Frankreich)*
- Klasse 6G, Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten, Colmar (Frankreich)*
- Klasse 5G, Grundlagenfach Französisch, Strasbourg (Frankreich)*
- Klasse 6G, Ergänzungsfach Geografie, Hamburg und Sylt (Deutschland) und Dänemark*
- Klasse 6G, Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht, Hamburg (Deutschland)*
- Klasse 6FMS, Grundlagenfach Italienisch, Milano (Italien)*
- Klasse 6FMS, Sprachaufenthalt Herbst, Ravenna (Italien)*
- Klasse 6, Ergänzungsfach Geschichte, Berlin (Deutschland)*
- Klasse 6G, Schwerpunktfach Musik, Wien (Österreich)*
- Klasse 5FMS, Debrecen (Ungarn)*
- Klasse 6G, Ergänzungsfach Philosophie, Griechenland*

### EDITORIAL

#### ORTE

Auf der Tafel, die sich in der Mitte der berühmten Zilliser Bilderdecke befindet, «erkennt man zwischen Jesus und dem Teufel die Kuppe und den Abhang des Tschumagrates mit seinen drei Felsabstürzen sowie die «Pizas Grischas», die Grauen Hörner, dahinter». (Hugues Garcia: Zillis) Das ist die wohl älteste bildhafte Darstellung einer Bündner Landschaft. Zudem sind konkrete Landschaftsdarstellungen in der Malerei der Romanik noch unüblich. Die Bilderdecke stellt die Geschichte der christlichen Welt dar und der Maler bringt mit diesem konkreten Bild zum Ausdruck: Da, wo ich gerade bin, da ist das Zentrum der Welt. Das ist nicht als Überheblichkeit, sondern rein perspektivisch zu verstehen: Der Ort, von wo ich die Welt sehe und zu verstehen versuche.

Unser Ort ist Schiers, genauer die Evangelische Mittelschule. Es ist allerdings nicht mehr das geschlossene Universum der Romanik, sondern ein offenes, unbegrenztes Universum, in welches wir hinausblicken. Mit unserem Jahresbericht rücken wir nicht nur den Ort EMS ins Zentrum, sondern versuchen den Fäden nachzugehen, die unsere Schülerinnen und Schüler in die Welt hinaus und andere von ihrem Ort aus nach Schiers spannen. Mit einigen Berichten soll das Netzwerk angedeutet werden.

Hat man früher noch von Weltbild gesprochen, bedient man sich heute des Begriffes Netzwerk, ob nun im wissenschaftlichen, sozialen oder kulturellen Bereich. Die schweizerische Bildungslandschaft ist auch ein solches Netzwerk und die EMS ein Ort darin. Mit dem Projekt EMS 2018 überprüfen wir die Verortung der EMS.

Verorten heisst, einen festen Platz in einem Bezugssystem zuweisen. Hat die EMS den richtigen Platz?

Ist sie so organisiert, dass sie ihre Funktion gut erfüllen kann? Sind von diesem Ort aus die richtigen und genügend Fäden gespannt, um die Schule für unsere Schülerinnen und Schüler zu einer effizienten Bildungsstätte und damit zu einem Sprungbrett in weiterführende Ausbildungen zu machen? Eine solche Standortbestimmung muss regelmässig vorgenommen werden, wenn man seinen Bildungsanspruch gut erfüllen will – und das wollen wir.

In ein geschlossenes Weltbild einzuführen, ist eine klar abgegrenzte Aufgabe, die durchstrukturiert und dann in pädagogisch sinnvollen Einheiten weitervermittelt werden kann. Antworten in einem solchen System lassen sich in der Regel klar mit ja oder nein geben. Je weitläufiger der Horizont wird, desto offener werden die Fragestellungen und desto komplexer die Erklärungen. Wahrheit muss Hypothesen, Modellen, Plausibilität und möglichen Erklärungsmustern Platz machen. Das verkompliziert Wissen und Wissensvermittlung schon stark. Nun kommt dazu, dass in diesem offenen System permanent Veränderungen eintreten, sei es, weil sich Dinge entwickeln, sei es, weil neue Fäden im Netzwerk plötzlich ganz neue Deutungsmuster ergeben. Dadurch wird Wissen und auch Wissensvermittlung hochkomplex – und ebenso spannend.

Lassen Sie sich mit unserem Jahresbericht einige Orte vorführen. Sie geben Einblicke in dieses spannende Netzwerk!

*Christian Brosi, Direktor*



## INHALT

Editorial, <i>Christian Brosi</i>	3
EMS = 180, <i>Hans Peter Kocher</i>	6–7
Projekt EMS 2018 – Ein Zwischenbericht, <i>Hans-Andrea Tarnutzer</i>	8–9
Erster Jahrgang startete in die zweisprachige Matura Deutsch-Englisch, <i>Susanne Meier</i>	10
Orte an der EMS in Szene gesetzt	11
Das Schülercafé, <i>Isabel Pingeon</i>	12
Requiem 3. Stock, <i>Fachschaft BG, Schülerinnen und Schüler</i>	13–17
Gelenkter Wildwuchs im Wildpflanzengarten, <i>Michael Grosjean et al.</i>	18–21
Seit 20 Jahren ein Ort von bewegten Begegnungen, <i>Jrma Foffa und Reto Stiefel</i>	22
Grenzen überwinden	23
Kulturwechsel, Gastfamilie und Nadelbaum, <i>Andrej Weidkuhn und Susi Weidkuhn-Schildknecht, Arath Martínez</i>	24–25
Tsukuba meets Schiers – Grüşch meets Miyakonojo, <i>Christoph und Sabine Nänni, Haruka Wada</i>	26–27
«No es un año en la vida, es una vida en un año», <i>Andrina Däppen</i>	28
Sebastopol, CA, <i>Ladina Locher</i>	29
Der Mitreisende wird zum Ziel, <i>Flavia Aebli</i>	30
Personelles	
Abschlussprüfungen und Preise	31–33
Verabschiedungen	33–35
Jubiläen und Begrüssungen	35
Verzeichnisse	
Schulverein	36
Vorstand und Kommissionen	36
Altschierser Verein	37
Personal	37–38
Schülerinnen und Schüler	39–41
Statistiken	
Herkunft der Schülerschaft	42
Klassenbestände	42
Betriebszahlen	
Betriebsrechnung und Bilanz der EMS	44
Betriebsrechnung und Bilanz des Stipendienfonds	45
Gaben 2016 für Betrieb und Stipendienfonds	45

Es ist für mich als neuer Präsident der EMS eine schöne, aber auch anspruchsvolle Aufgabe, den mittlerweile 180. Jahresbericht mitzugestalten. 180 Jahre, da ist ein bisschen Ehrfurcht angezeigt! Nur wenige Betriebe und Institutionen in unserem Kanton, wenn es denn überhaupt solche gibt, können auf eine derart lange, ununterbrochene Geschichte zurückschauen. Das allein ist schon aussergewöhnlich. Die Veränderungen, welche die EMS in dieser Zeit durchlief, sind es auch.

Gegründet 1837 von lokalen Pfarrherren und Politikern, sollte die Anstalt, wie die Schule damals und viele Jahrzehnte später noch genannt wurde, Schullehrer ausbilden, aber auch Schüler unterrichten, welche die Kantonsschule besuchen wollten oder denen diese versagt blieb. Nach heftigem Ringen wurde 1896 beschlossen, in Schiers auch ein Gymnasium zu führen. 1903 wurde die Schierser Matura vom Kanton anerkannt. Seit dem vorletzten Jahrhundert führen wir ein Gymnasium, das auch heute noch wesentlicher Bestandteil der EMS ist, während das ursprüngliche Seminar zugunsten der heutigen kantonalen Pädagogischen Hochschule in Chur aufgegeben werden musste.

In dieses Gymnasium trat ich 1971 ein. Die EMS stand damals im zarten Alter von 134 Jahren. Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, dass ich mich dereinst im Vorstand meiner Schule betätigen würde. Ehrlich gesagt, wusste ich gar nicht, wie die Schule organisiert und wer Träger der Institution war. Das geht den heutigen Schülern wohl nicht anders und spielt für sie auch keine grosse Rolle. Was zählt, sind die Schule, die Qualität und das Angebot der EMS, die Lehrpersonen und Klassenkameradinnen und -kameraden.

Für mich war die EMS damals eine willkommene Alternative zur Sekundarschule. Als externer Schüler war mir die EMS aber nie Heimat oder gar Familie. Ich nutzte die Dienstleistung der EMS und war froh darum. Sie bot mir spannende und bereichernde Jahre und eröffnete mir zahlreiche weitere Möglichkeiten der Ausbildung.

Ohne grössere Friktionen durchlief ich die damals noch sieben Jahre gymnasialer Bildung. Gerne erinnere ich mich an das Wintersemester der dritten Klasse. Damals hatte ich an einem einzigen Nachmittagschule und kam so ausgiebig zum Skifahren. Im Schnitt war ich jeden 1,9. Tag der gesamten Wintersaison (die damals noch länger dauerte als heute) auf Gotschna oder Madrisa unterwegs. Natürlich gab es auch weniger erfreuliche Gegebenheiten. Etwa, als ich ins Provisorium versetzt wurde, weil ich in den Fächern Turnen, Zeichnen und Religion den Notenschnitt von 4 nicht erreichte. Bei ungenügenden Noten im Folgesemester (auch in den übrigen Fächern) hätte ich die Klasse repetieren müssen. Musenprobe hiess das, und mir ist niemand bekannt, der ebenfalls davon betroffen gewesen wäre. Mein Klassenlehrer erklärte mir, man hätte sich entschlossen, mich ins Provisorium zu versetzen, damit ich ein besseres Verhältnis zum Turnen bekomme (Skifahren gehörte nicht zu den Schulturnfächern). Das erschien mir persönlich absurd und völlig unnötig. Zum Glück bekam ich im nachfolgenden Semester einen neuen Turnlehrer. Zwar turnte ich weder besser noch mit mehr Freude, und mein Verhältnis zum Turnen änderte sich nicht, aber die Note war immerhin genügend.

Während meiner Schierser Jahre kam ich in den Genuss einiger legendärer Lehrpersonen. Viele Jahre besuchte ich den Französischunterricht bei André Merlot. «*La maturité n'est pas un cadeau*», diesen Satz kennen wohl alle seine Schüler. Was an ihm aber bemerkenswert und wohl auch einmalig war, ist die Tatsache, dass jede Frage individuell auf die jeweiligen Schülerinnen und Schüler abgestimmt war. Das heisst kein anderer wäre das Gleiche gefragt worden. André Merlot war ein passionierter Autofahrer. Er fuhr Alfa Romeo (damals ziemlich aussergewöhnlich für einen Lehrer der EMS) und die Legende ging, dass er dabei stets Lederhandschuhe trug. Ich selber hatte und habe Freude an Autos. Weshalb das André Merlot wusste, ist mir bis heute nicht klar. Klar ist hingegen der Satz, den ich ins Französische übersetzen musste: «*Wenn ich genug Geld hätte, würde ich mir einen Jaguar kaufen, umso mehr, als ich englische Autos im Allgemeinen liebe.*» Einen Jaguar habe ich bis heute nicht, aber Konjunktiv und Subjonctiv hat André Merlot damit in meinem Hirn verankert.

Während meiner Schulzeit war ich als Externer noch ein seltener Exot. Gerade etwa 30 der über 300 damaligen Schüler lebten nicht an der EMS. Kürzlich schlossen wir das Internat, mangels Nachfrage. Den alten Zeiten trauern etliche nach. Ich verstehe das, denn das Internat, mehr noch als die Schule, war in lebensprägenden Jahren das dominierende Element und ersetzte häufig die eigentliche Familie. Aber die Zeiten haben sich geändert, und das radikal. Heute ist die EMS eine ganz andere Schule. Sie hat sich von einem Internat mit vorwiegend auswärtigen Schülern zu einer regionalen Bündner Mittelschule mit ausschliesslich Schülerinnen und Schülern aus der Region gewandelt. Also eigentlich zu dem, wie ich seinerzeit die EMS wahrgenommen habe.

Das bringt neue Herausforderungen mit sich. Unser Kundenstamm hat sich radikal geändert, dessen Prioritäten verschoben. Wir müssen uns intensiv mit dem Kanton auseinandersetzen. Nicht nur diktiert er zunehmend und fast vollständig, was wir wie zu machen haben, sondern von ihm kommt auch fast alles Geld für unseren Betrieb. Das Verhältnis und die Zusammenarbeit sind nicht immer leicht. Manchmal habe ich das Gefühl, der Kanton sehe uns als Konkurrenz zur Kantonsschule, manchmal kommen unsere Besonderheiten und Bedürfnisse zu kurz. Den andern privaten Mittelschulen im Kanton geht es auch nicht besser.

Aber so ist nun einmal die Mittelschullandschaft Graubündens. Historisch gewachsen und zu einem grossen Teil von privaten Schulen geprägt. Daraus ergibt sich eine gewisse Konkurrenz, aber davon profitieren Schülerinnen und Schüler. Jede Schule hat ihren Charakter, ihre Ausprägung. Die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern können auswählen, welche Schule sie besuchen wollen. Das gilt insbesondere für unser Einzugsgebiet. Für die EMS ist das eine grosse Herausforderung. Wir müssen als regionale Mittelschule für genügend Schülerinnen und Schüler attraktiv bleiben. Was bedeutet das? Ich bin überzeugt, dass in erster Linie die Qualität unserer Dienstleistungen massgebend sein wird. Wir müssen eine gute, eine überdurchschnittlich gute Schule sein, und zwar in den Augen unserer Kunden, das heisst der Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, denn unsere Mitbewerber schlafen nicht. Gefordert sind in erster Linie

unsere Lehrpersonen. Aber auch die Schulleitung, der Vorstand und der Schulverein. Als langjähriges Vorstandsmitglied weiss ich, dass wir dazu gerüstet sind. Mit dem Projekt EMS 2018, mit dem verschiedene wichtige Bereiche wie Qualitätssicherung und Kommunikation überdacht und neu ausgerichtet werden, bereiten wir für uns die Zukunft vor. Meine Vorstandskolleginnen und -kollegen sind kompetent, sie bringen fachlich und mit ihrer breiten Lebenserfahrung das nötige Rüstzeug mit. Die Schulleitung macht gute Arbeit, und das wird auch unter der Führung unseres neuen Direktors, Hans-Andrea Tarnutzer, der Fall sein. Am wichtigsten sind aber unsere Lehrpersonen. Sie tragen das Bild der EMS nach aussen. Ihr Engagement und ihre Leistungen sind massgebend. Dafür danke ich allen.

Und jetzt kehre ich nochmals in die Vergangenheit zurück. Die EMS ist geprägt vom «Schierser Geist». Das bedeutet vor allem, dass die EMS nicht nur Arbeitgeber ist. Man ist an der EMS nicht tätig, nur um sein Auskommen zu verdienen. Für die meisten ist die EMS mehr. Wir wollen einen guten Job machen, nicht jeder für sich, sondern gemeinsam, Lehrpersonen, Mitarbeiter, Vereins- und Vorstandsmitglieder. Gleichzeitig nehmen wir auf die Eigenheiten der Einzelnen so weit wie möglich Rücksicht und passen uns den aktuellen Anforderungen an, um die Zukunft der EMS zu sichern. Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler kompetent und lebensstüchtig werden, dass sie ihre eigene Persönlichkeit stärken und den Herausforderungen des Lebens gewachsen sind. Und wir wollen, dass sie etwas vom Schierser Geist mitnehmen: Der Mix aus Gemeinsinn und Individualität, Tradition und Moderne, welcher die EMS seit 180 Jahren begleitet.

Dr. Hans Peter Kocher, Präsident



### PROJEKT EMS 2018 – EIN ZWISCHENBERICHT

Das Projekt EMS 2018 ist schon eine «grosse Kiste», die wir im Herbst 2015 angeschoben haben. Neben dem Generationenwechsel in Schulleitung und Lehrkörper ist das Projekt eine grosse Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Und doch genau jetzt hat es Sinn, sich einige grundlegende Gedanken zur Schulentwicklung zu machen.

Ausgelöst wurde dieses Vorhaben durch die vom Amt für Höhere Bildung verfügte externe Schulevaluation durch das ifes (Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II). Evaluiert wurde insbesondere die Funktionalität der Qualitätsmanagements. Zudem liess sich die EMS zum Thema «Entwicklung des Fachs Englisch im Hinblick auf eine attraktive zweisprachige Matura» überprüfen. Die im Evaluationsbericht ausgeführten Kernaussagen und die daraus entwickelten Handlungsempfehlungen führten uns zu folgenden Zielsetzungen:

1. Die Entwicklung der EMS soll bewusst und systematisch gesteuert, offen kommuniziert und transparent dokumentiert werden.
2. Die Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der leitenden Personen und Gremien werden im Rahmen der konzeptionellen Überlegungen geklärt und in Organigrammen und Diagrammen festgelegt.

Diese Sätze sind schneller geschrieben als umgesetzt. Eine vertiefte Problemanalyse durch die Projektleitung führte neben der Qualitätsentwicklung auf institutioneller und individueller Ebene (Teilprojekt 1) zu weiteren Teilprojekten, die sich aufdrängten. Als Bezugsrahmen für eine Schulentwicklung muss ein Qualitätsleitbild vorliegen (Teilprojekt 2). In diesem legt die Schule die Qualitäten fest, nach denen sie sich selber beurteilt bzw. beurteilen lassen möchte. Unsere interne Kommunikation soll einfach, offen und verbindlich, die externe professionell sein (Teilprojekt 3). Eine Veränderung der Kommunikationskultur wird angestrebt. Damit das erarbeitete Wissen zugänglich gemacht werden kann, benötigt eine Schule ein funktionsfähiges Dokumentationssystem für die Ablage von Reglementen, Protokollen, dem Qualitätshandbuch oder Projektdokumenten (Teilprojekt 4). Einerseits auf Grund des angesprochenen Generationenwechsels, andererseits aber auch angesichts der veränderten Aufgaben im Rahmen des Qualitätsreglements sowie in den Bereichen Kommunikation und ICT drängte sich eine Überarbeitung der Rollen und Zuständigkeiten auf der Ebene der Schulleitung auf (Teilprojekt 5). Projekte sollen zukünftig nach gängigen Projektmethoden abgewickelt werden (Teilprojekt 6).

Die Arbeit in den Projektgruppen, welche aus Mitgliedern des Vereins sowie Lehrpersonen und Mitarbeitenden gebildet wurden, wurde im September 2016 aufgenommen. Bis sich die Gruppen gefunden und die Aufträge geklärt waren, verstrich bereits einige Zeit. Für die Teilprojektgruppen Qualitätsleitbild und Kommunikation stand mit den Projekttagen Anfang April 2017 ein Termin, bis zu welchem sie einiges an Vorarbeit zu leisten hatten. Die Gruppe Qualitätsleitbild führte auf breiter Basis (Verein, Eltern, Schülerschaft, Lehrkörper und Mitarbeiterschaft) eine Wertumfrage durch. Trotz einem guten Tool, welches eine effiziente Auswertung erlaubte, war der Aufwand gross. Die Ergebnisse wurden auf allen Ebenen präsentiert. In den Workshops an den Projekttagen wurden die nach verschiedenen Kriterien ausgewählten Werte zu Kernaussagen formuliert,

welche zurzeit von der Projektgruppe zu Qualitätsansprüchen weiterentwickelt werden. Zudem hat die Gruppe bereits eine überarbeitete Version des Schulleitbildes vorgelegt.

Seitens der Teilprojektgruppe Kommunikation wurde an den Projekttagen der Wert «transparent und verbindlich» thematisiert. Die Gruppe hatte bereits im Vorfeld intern Daten zu «Kommunikationsspannen» gesammelt, welche in den Workshops aufgegriffen wurden. Aus den Ergebnissen der Workshops wurden Anträge für Projekte an die Schulleitung entwickelt. Anlässlich einer Koordinationssitzung wurde entschieden, welche Projekte im Schuljahr 2017/2018 bereits umgesetzt werden können. Dies geschah auf Grund von Dringlichkeiten und noch vorhandenen Ressourcen. Im Schuljahr 2017/2018 wird sich die Teilprojektgruppe mit der Verbesserung der Koordination der Inhalte der externen Kommunikation auseinandersetzen.

Der Hauptfokus bei der externen Evaluation im März 2015 durch das ifes wurde, wie bereits erwähnt, auf die Funktionalität des Qualitätsmanagements gelegt. Seit Mai 2017 wissen wir, dass bis im Jahre 2021 alle Bündner Mittelschulen nach den Vorgaben von Q2E<sup>1</sup> zertifiziert sein müssen. Auf Grund des Standes der Arbeiten in der Gruppe Qualitätsmanagement sehen wir diesem Zertifizierungsprozess zuversichtlich entgegen. Die Teilprojektgruppe hat sich bisher insbesondere mit den Rollen und Aufgaben einer Q-Steuergruppe sowie deren Anbindung an die Schulleitung auseinandergesetzt. Aber auch die individuelle Entwicklung der Lehrpersonen sowie die Rolle des Schulrates in diesem Bereich wurden angesprochen.

Die Teilprojektgruppe Dokumentation hat im Juli 2017 ein Dokumentationskonzept vorgelegt, welches die Strukturierung der Dokumentenablage sowie die formalen Anforderungen an die Dokumente regelt. Bereits im Vorfeld musste seitens des ICT-Supports eine Plattform für die Ablage der Dokumente vorbereitet werden. Nach einer Schulung im 2. Quartal des Schuljahres 17/18 sollen Lehrpersonen und Mitarbeitende sowie die Mitglieder des Vorstandes auf Grund der Zuteilung der Berechtigungen intern, aber auch von aussen her, auf Dokumente zugreifen können. Eine Benutzeranleitung soll diesen Vorgang erleichtern.

Sehr gefordert ist zurzeit die Teilprojektgruppe Leitungsebene. Sie versucht, die entwickelten Modelle mit den von der Schulleitung formulierten Aufgaben zu versehen, oder entwickelt aus den Aufgaben wieder neue Modelle. Dabei muss das Zusammenspiel mit dem Qualitätsmanagement und den Zuständigkeiten für die Projekte berücksichtigt werden. Auch die Auslagerung von Arbeiten im Bereich ICT und Kommunikation wird thematisiert. Der zeitliche Druck ist da, müssen doch recht bald einzelne Schulleitungspositionen neu besetzt werden.

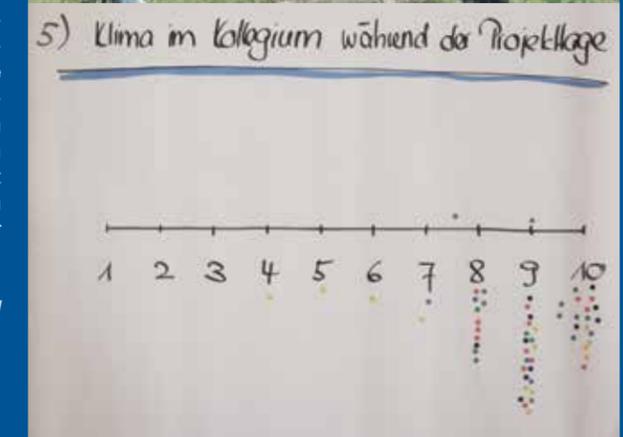
Ihren Auftrag bereits abgeschlossen hat die Teilprojektgruppe 6, welche sich mit den Methoden der Projektarbeit auseinandergesetzt hat. Eine umfassende Wegleitung versehen mit den entsprechenden Formularen soll die Projektarbeit an der EMS unterstützen und vereinheitlichen. Dies gilt für Projekte, welche im Zusammenhang mit einem Entwicklungsschwerpunkt stehen, aber auch für andere. Oft werden uns auch Neuausrichtungen seitens des Departementes oder

<sup>1</sup> Q2E: Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Ein Modell zur Umsetzung des Qualitätsmanagements an Schulen.

des Amtes für Höhere Bildung auferlegt. All diese Bedürfnisse und Ansprüche müssen koordiniert und verträglich gemacht werden.

Mit diesen eingeleiteten Massnahmen werden Instrumente geschaffen, die es erlauben, die EMS als zeitgemässe, lernende Organisation zu bezeichnen, die bereit ist, die kommenden Herausforderungen anzunehmen. Bis der Wandel hin zu dieser neuen Kultur in allen Köpfen und Bereichen vollzogen ist, wird es noch dauern. Wir bleiben dran.

Hans-Andrea Tarnutzer, Prorektor



## ERSTER JAHRGANG STARTETE IN DIE ZWEISPRACHIGE MATURA DEUTSCH-ENGLISCH

Im Schuljahr 2016/2017 hat bei uns an der EMS die erste Klasse (20 Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahres) mit der zweisprachigen Matura Deutsch-Englisch begonnen. Das hieß für die Klasse 4a, dass neben vier Wochenstunden Englisch neu auch die Fächer Chemistry, History und Mathematics als immersive Fächer auf Englisch unterrichtet wurden.

Die Lehrpersonen, die einen solchen Fachunterricht auf Englisch erteilen, müssen neben der Fachausbildung auch die C2-Prüfung, das Proficiency in English, vorweisen können, falls sie nicht selber auch Englischlehrpersonen sind. Es gibt zudem genaue Vorgaben der EdK (Erziehungsdirektoren-Konferenz) über die Anzahl von Lektionen, welche die Schülerinnen und Schüler in den bilingualen Fächern in den drei Jahren bis zur Matura absolvieren müssen, damit sie die Bedingungen für einen Abschluss «bilinguale Matura» erfüllen.

Wer sich für den bilingualen Lehrgang an der EMS interessiert, muss im Schuljahr zuvor die Note 5 in Englisch erreicht haben, weiter mindestens eine genügende Note im Fach Deutsch und selbstverständlich auch genügende Noten in jenen Fächern mitbringen, die neu in englischer Sprache unterrichtet werden.

Wir hatten einen guten Start mit unserer 4a, da alle willens und motiviert waren, den Extraaufwand auf sich zu nehmen, um die schwierigeren englischen Ausdrücke und Texte zu bewältigen.

Im Mai 2017, dem letzten Quartal des vergangenen Schuljahres, befragten wir die 4a zu ihren positiven und negativen Eindrücken und Erkenntnissen des bisherigen Schuljahres. Von besonderem Interesse war dabei auch, ob die Schülerinnen und Schüler diesen Lehrgang nach ihren gewonnenen Erfahrungen noch einmal wählen oder auch weiterempfehlen würden.

Dazu einige Schülerstimmen:

*"It is hard, but I would do it again, it is worth the harder work."*

*"English forced me to pay more attention."*

*"I generally haven't been doing so well in this subject, but it really didn't make any difference if it was in English or German, I understood everything that the teacher told us."*

*"Listening to teachers who speak English well and quite fast made me feel more comfortable about my own speaking."*

*"Sometimes I don't understand which topic my colleagues from other classes talk about, because I don't know the word in German, as I have studied it in English."*

*"It takes more time to study, as I sometimes have to look up more words, but all the talking, reading, listening really improved my vocabulary."*

18 der 20 Schülerinnen und Schüler haben gesagt, sie würden den Lehrgang «Bilinguale Matura» ganz sicher noch einmal wählen, 2 Lernende meinten, dass es ganz gut gehe, dass jedoch der Konkurrenzkampf innerhalb dieser bilingualen Klasse doch sehr stark sei.

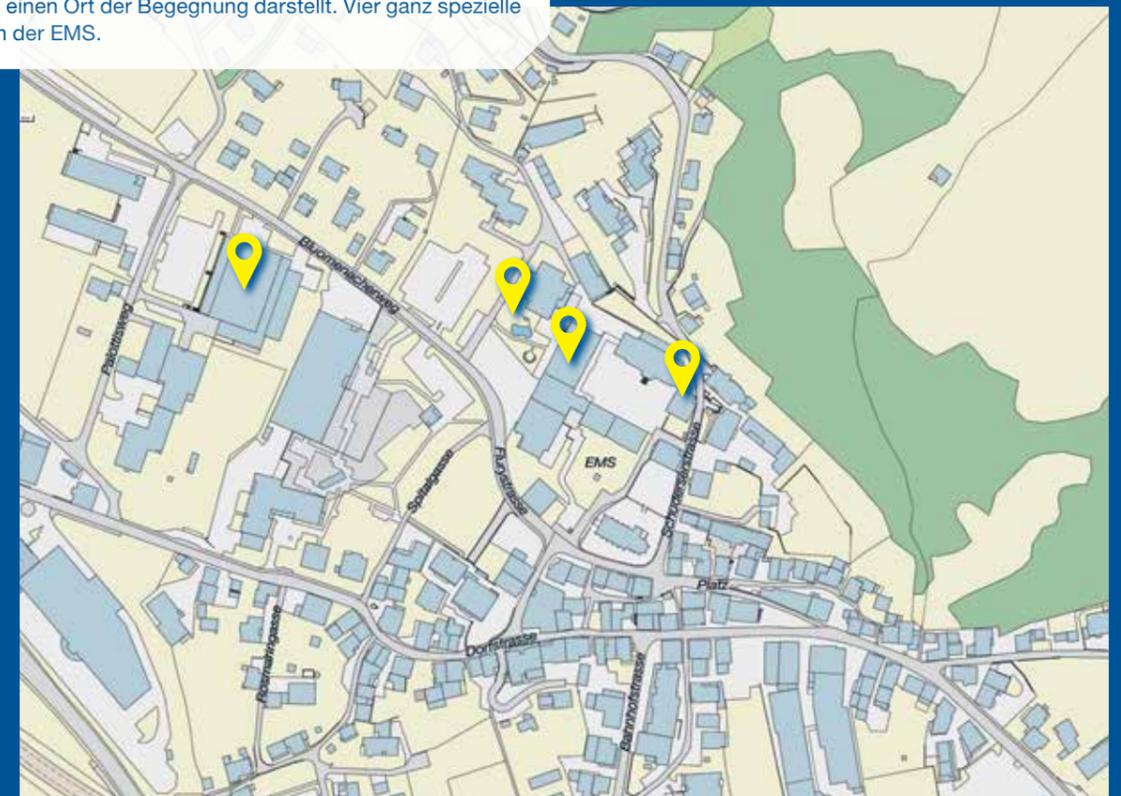
Wir, die Lehrpersonen der 4a, sind stolz auf die grossen Fortschritte, die unsere Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr gemacht haben, und glauben, dass ihnen ihre sprachlichen und fachlichen Kompetenzen in unserer globalisierten Welt von grossem Nutzen sein werden.

Susanne Meier, Englisch- und Klassenlehrerin 4a



## ORTE AN DER EMS IN SZENE GESETZT

Ein Schülercafé, das im Rahmen einer Maturaarbeit auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt wurde. Der 3. Stock des Westbaus – ein Ort gelebter Kreativität –, der nun vollständig umgebaut wird. Ein Wildpflanzgarten als grüner Korridor. Und eine Sportanlage, die seit 20 Jahren einen Ort der Begegnung darstellt. Vier ganz spezielle Orte an der EMS.



Von links nach rechts

Sportanlage Oberhof  
Wildpflanzgarten  
Westbau 3. Stock  
Schülercafé

# DAS SCHÜLERCAFÉ

Das Schülercafé wurde im Schuljahr 2016/2017 im Rahmen meiner Maturaarbeit zu einem modernen, komfortablen und trendigen Ort des Austausches umgestaltet.

Das Café wird von einem Schülerteam geleitet und ist in den Pausen geöffnet. Es bietet einen Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler in den Zwischenstunden. Im SC-Team sind verschiedene Klassen vertreten. Aufräumen, Kaffee kochen, einkassieren und einkaufen gehören zu den Aufgaben, die das Team zu erledigen hat. An grossen Holztischen können die noch nicht erledigten Hausaufgaben gemacht werden. Der Lounge-Bereich eignet sich auch, um vom Schulstress Abstand zu gewinnen und abzuschalten. Ausserdem bietet das Schülercafé die Möglichkeit, kleinere Anlässe, Klassentreffen oder Apéros durchzuführen.

## Umbau

Der Umbau verlief in Zusammenarbeit von Schule und Schülerin. Ich war zuständig für die Einrichtung sowie das Akquirieren von Sponsorengeldern.

Zudem begleitete ich die ganze Umbauphase und war bei allen Entscheidungen, die getroffen wurden, dabei. Joel Ritter, Handwerker der Schule, kümmerte sich um die verschiedenen technischen und handwerklichen Arbeiten. Die Decken wurden auf die ursprüngliche Höhe gebracht. Dadurch wurden die Fenster wieder vollumfänglich sichtbar und der Raum wurde hell und freundlich. Der Boden wurde herausgerissen, da der darunter liegende Holzboden nicht brauchbar war. Es wurde ein Keramikboden verlegt. Die Wände wurden neu gestrichen. Ausserdem wurde von der EMS-Schreinerei eine massgefertigte Küche eingebaut. Ein Ziel der Maturaarbeit war es, alte Möbel «upzucyclen». Ich habe während der Sommerferien diverse Möbel restauriert. Durch diese Methode des Upcyclings konnten Kosten minimiert werden. Im Lounge-Bereich wurden selbst gebaute Palettensessel und ein Palettensofa aufgebaut. Durch die Einrichtungsgegenstände wie moderne Lampen, spezielles Geschirr und sonstige Dekorationsartikel konnte dem SC ein persönlicher Charme verliehen werden. Die Möblierung und die Einrichtung konnten mittels Sponsoring und Freiwilligenarbeit zu einem wichtigen Teil finanziert werden. Die Schule finanzierte grösstenteils den Umbau des Cafés.

Isabel Pingeon, Matura 2017



# REQUIEM

Der 3. Stock des Westbaus wird umfassend renoviert. Aus diesem Anlass haben Schülerinnen und Schüler in Zeichnungen und Statements den Charakter dieser Räume eingefangen. Welches Statement gehört zu welcher Zeichnung? Tragen Sie die Nummern auf den nächsten Seiten ein. Auflösung auf Seite 46.

## Klasse 6FMS

01 Das Lavabo  
Erinnert ans Aufräumen, was niemand gerne macht

02 Das Gehänge

03 Die Tür zur Kunst  
Ich freue mich, dass dieses Zimmer renoviert wird, aber ich hoffe, dass die Stimmung des Zimmers bleibt und durch die Renovation der Geist des Zimmers nicht verschwindet.

04 Die Wandtafel

05 Die kleinen Fehler beim Zeichnen sind die Schlimmsten. Sie zerstören ein Bild und rauben die Motivation.

## Klasse 6 SF

06 Neue Texturen

07 Schtift usprobiara isch jo guat und recht und uf schwarzem Untergrund machts au no Sinn ... aber seb isch jo schu a Sauschrift gsy.

08 Kneipe?

09 Farbfecken an der Wand, jedoch nur über den Pinseln! Die Wand offenbart, was an ihr stand!

10 Der Inhalt wurde geschützt. Tausende Male auf- und zugemacht. Sichtbare Gebrauchsspuren.

## Klasse 5ab

11 Das Croissant hängt schon das ganze Jahr dort und fällt extrem auf.

12 Der Sirup in diesem Kästchen ist noch übrig von der Ausstellung der letzten 5SF-Klasse.

13 Es braucht nur wenig Licht, um dieses Durcheinander darzustellen.

14 Ohne Farben wäre es langweilig.

15 Ich habe diese Ecke gewählt, da hier sehr viele Gebrauchsspuren zu sehen sind.

## Klasse 5ab

16 Zu wenig Licht und hängende Köpfe

17 Ordentliche Unordnung

18 Nicht jedes Gesicht zeigt, was es gedenkt zu sein.

19 Alles in eine Ecke gestellt

20 Das Regal der Gefühle

21 Ordnung der Musik

## Klasse 5FMS

22 Ein Mass voll Kunst  
Ein abgenutzter Massbecher, voll mit vielfältigen Werkzeugen

23 Farben verschönern die Welt.

24 Die Kraft der Kunst  
Egal, wie gut du bist, du kannst immer besser werden.

25 Töpfe voller Kreativität

26 Der Notausgang

## Klasse 4ab

27 Mir gefällt dieser Teil des Stockes sehr gut, weil er ein bisschen wilder ist und man immer wieder Neues entdecken kann.

28 Ich habe diesen Ausschnitt gewählt, da ich diesen Ausblick im kommenden Schuljahr haben werde.

29 Weil diese Nische mir gefällt und sie speziell ist.

30 Ich habe diesen Ausschnitt gewählt, da der Farbkreis in der Mitte mein erster Auftrag in diesem Zimmer war.

31 Ich habe diese Ecke ausgewählt, weil die vielen Bilder sehr schön aussehen und weil dort viel los ist.

## Klasse 4FMS

32 Alte Spritzkabine – dreckig und bunt

33 Schrank und Ofen

34 Die Türe

Die Türe ist umgeben von vielen sich farblich unterscheidenden Dingen.

Beispielsweise einem Schrank, einem Holzbrett, das als grosses Klemmbrett verwendet wird, Postern oder Plakaten und von einem Regal, das über der Tür hängt.

35 Der Regenschirm

## Klasse 3b

36 Ich habe diese Ecke gewählt, weil ich diese Affen- und Pünker-Esel-Skulpturen cool finde.

37 Die Bäume und alles ist chaotisch, und ich mag den Farbkontrast eigentlich recht gut.

38 Es hat mich dazu gebracht, das zu zeichnen, da es so ein Durcheinander ist und keine Ordnung hat.

39 Gemütliche Unordnung

## Klasse 3c

40 Toter Raum – darum fallen alle Köpfe herunter, aber das Regal ist immer noch voll, da viele Spuren hervordringen. Die Schüler sind erstaunt.

41 Nur Sand!  
Der Kübel ist voller Kieselsteine.

42 In diesem Raum erwachen die Geister der schrägen Fantasien.

43 War es hier jemals sauber?

## Klasse 2a

44 Vor dem Waschen war das Lavabo schwarz, danach kunterbunt.

45 Vor diesen Schränken haben wir immer auf den Stundenbeginn gewartet.

## Klasse 2b

46 Diese Zeichnung hat mich vom ersten Augenblick an fasziniert.

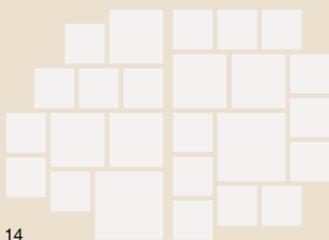
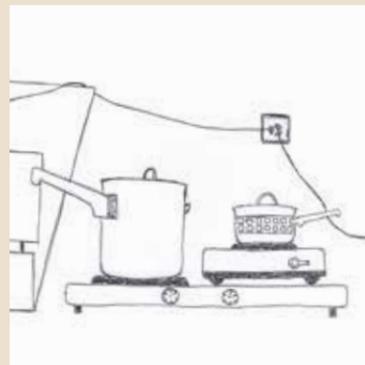
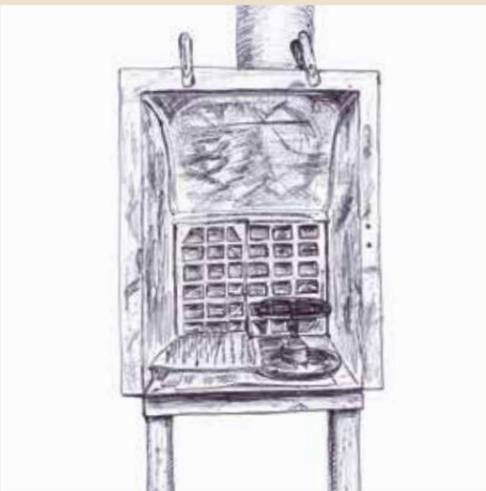
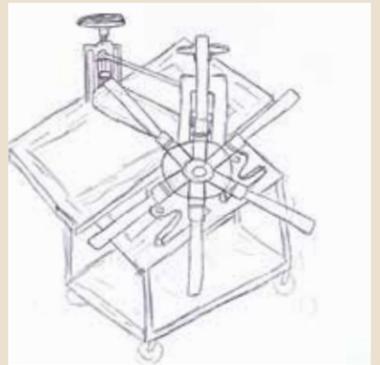
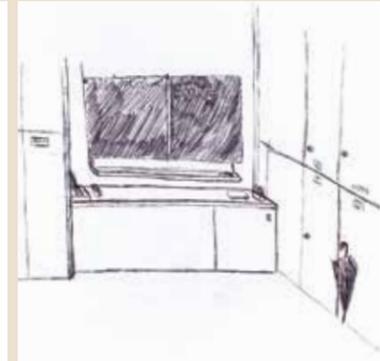
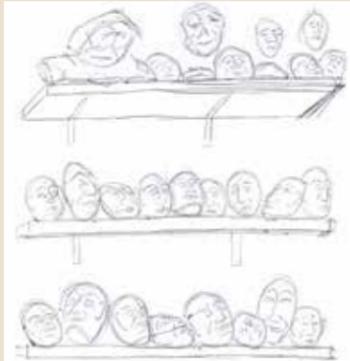
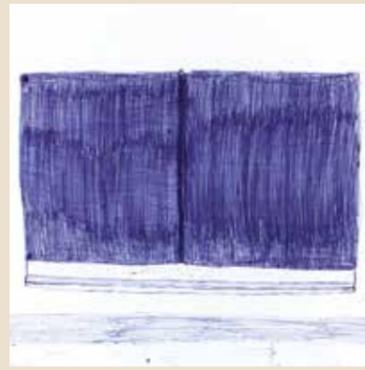
47 Da mir die bunten Handabdrücke über der Türe als erstes aufgefallen sind, habe ich diesen Ausschnitt gewählt.

## Klasse 1c

48 Für was wird man das wohl gebraucht haben?

49 Die Druckerpresse von früher hat viele grüne Flecken. Warum?

50 Wer hat die Wand bekleckert? Wer hat die Löcher in der Wand hinterlassen?



Tragen Sie hier die Nummern der Statements ein.



# GELENKTER WILDWUCHS IM WILDPFLANZEN-GARTEN

Das Schulareal rund um den EMS-Campus ist über die Jahre hinweg entstanden und stetig gewachsen. Die einzelnen Orte rund um die Schulgebäude sind vielfältig, weisen einen jeweils eigenen Charakter auf und werden daher auch unterschiedlich genutzt.

Von rechtwinklig geschnittenen Hagebuchen zu traditionell gepflegten Blumenrabatten und von Geranienkisten bis hin zu englischen Rasenflächen mit Gartenpavillon, alten, knorrigen Bäumen und aufgebundenen Rosen begegnen wir auch einem Kiesplatz vor dem Schülercafé, einem Teerplatz im Hof, mageren Vegetationen auf Flachdächern oder einem Wildpflanzengarten rund ums Neue Phys.

Alle diese beschriebenen Orte sind Teil des Schulareals und verdienen Aufmerksamkeit; sie verfolgen unterschiedliche Ziele, dienen unterschiedlichen Zwecken, werden verschiedenartig belebt und brauchen daher auch eine individuelle Pflege – so auch der Wildpflanzengarten – von dessen Wert dieser Beitrag handelt.

Vor knapp 15 Jahren, als das Neue Phys nach der Renovation bezogen wurde, konnte die unbepflanzte Umgebung auf Initiative der Naturwissenschaftslehrpersonen als Wildpflanzengarten definiert werden. Samuel Wyss (ehem. Chemielehrer an der EMS) hat in den darauffolgenden Jahren mit einem unbeschreiblichen Engagement einen Wildpflanzengarten angelegt, welchen die Schule nach seiner Pensionierung erben durfte. Ganz einfach war es nicht, das Erbe anzutreten, weil dieser Garten niemandem konkret vererbt wurde und das Know-how für die kompetente Weiterführung eines Wildpflanzengartens in dieser Dimension an unserer Schule auch nicht vorhanden war.

Ich habe mich immer wieder im Garten aufgehalten und mich umgesehen. Ich interessiere mich für den Wildpflanzengarten, weil er ein unerschöpflicher Lernort ist und uns so viele komplexe Abläufe aufzeigt. So initiierte ich vor zwei Jahren in Absprache mit S. Wyss die Teilnahme am Jubiläumswettbewerb von Pro Natura Graubünden, um mit dem erhofften Preisgeld den Wildpflanzengarten strukturell neu auszurichten, die Artenvielfalt zu bewahren und die Pflegearbeiten zu sichern. Die Projektbeschreibung für den Wettbewerb formulierte ich wie folgt: «In der Umgebung des naturwissenschaftlichen Gebäudes der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) wurde

## EIN GARTEN FÜR ALLE

Der Wildpflanzengarten bietet die grosse Chance, dass verschiedene Interessengruppen gemeinsam ein Ziel verfolgen, einen Ort zu schaffen, der Freude bereitet. Gerade in diesem Jahr durften wir erfahren, dass unsere Umgebungsverantwortlichen, Heureka- und EMS-

von S. Wyss in den vergangenen 12 Jahren ein «Wildgarten» (bzw. botanischer Garten) mit ausschliesslich einheimischen Wildpflanzen angelegt. Der Garten erstreckt sich über eine Fläche von ca. 800 m<sup>2</sup> und beherbergt in fünf authentischen Lebensräumen eine einzigartige Artenvielfalt von ca. 500 Gefäss-Pflanzen auf kleinstem Raum. Den grössten Teil der im Garten existierenden Pflanzen hat S. Wyss aus selber gesammeltem Samenmaterial eigenhändig angezogen, im Garten in die entsprechenden Lebensräume ausgepflanzt und ihre Entwicklung und ihr Wachstum über Jahre mit viel Engagement beobachtet ... »

Gewonnen haben wir das Preisgeld damals leider nicht – im Garten wuchsen die Pflanzen und die Stauden trotzdem weiter. Die von S. Wyss erreichte und mit viel Liebe gepflegte Artenvielfalt überwucherte ohne die fachgerechte und regelmässige Pflege schnell. Ich suchte Rat bei Fachleuten und bat die Schulleitung um finanzielle Unterstützung, damit eine Liste der Artenvielfalt erstellt und über eine vielseitigere Nutzung des Wildpflanzengartens nachgedacht werden konnte. In der Folge entstanden ein Nutzungsplan und ein Pflegekonzept, welche in Zukunft weiter ausgebaut und vor allem umgesetzt werden sollen. Dafür verantwortlich ist nun eine bunte Gruppe engagierter Personen mit unterschiedlichen Hintergründen, welche mit viel Interesse die Nutzung und den Fortbestand des Wildpflanzengartens zum Ziel haben, wie die Beiträge von Manuel Voellmy, Reto Stiefel, Marlies Triacca und Nicole Ackermann zeigen.

### Engagierte Fachkräfte im Wildpflanzengarten:

Michael Künzler (Hausdienst/Umgebung) führt Arbeiten aus oder unterstützt die Arbeiten im Garten tatkräftig mit Werkzeugen, Maschinen, Know-how, usw.

Manuel Voellmy (Biologie) arbeitet an der Artenliste und war verantwortlich für die Koordination der Arbeiten während der Sonderwoche mit Nicole Ackermann und mit den Schülerinnen und Schülern (vgl. Beitrag).

Marlies Triacca nutzt und pflegt den Garten im Rahmen des Heureka-Förderprogramms mit Schülerinnen und Schülern (vgl. Beitrag).

Nicole Ackermann bringt beruflich viel Know-how mit. Sie leitet Garteneinsätze mit dem WWF, arbeitet mit Heureka zusammen und engagierte sich bei der Sonderwoche im Juni 2017.

Die Schulleitung – vertreten durch den Kaufm. Leiter Reto Stiefel – unterstützt die Aktivitäten im Garten und finanzierte im letzten Jahr die Konzeptarbeit durch eine externe Fachperson.

Ich stelle mich im Gartenteam als Ansprechperson zur Verfügung. Ich initiiere, koordiniere und vermittele zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

Michael Grosjean, BG und Werken

Schülerinnen und -Schüler zusammen mit Lehrkräften und externen Fachpersonen, tatkräftig unseren Wildpflanzengarten gemeinsam verändert haben. Ziel sollte es sein, diesen wunderbaren Ort mit seiner vielfältigen Flora und Fauna zu sehen, zu erleben und zu geniessen.

Reto Stiefel, Kaufm. Leiter

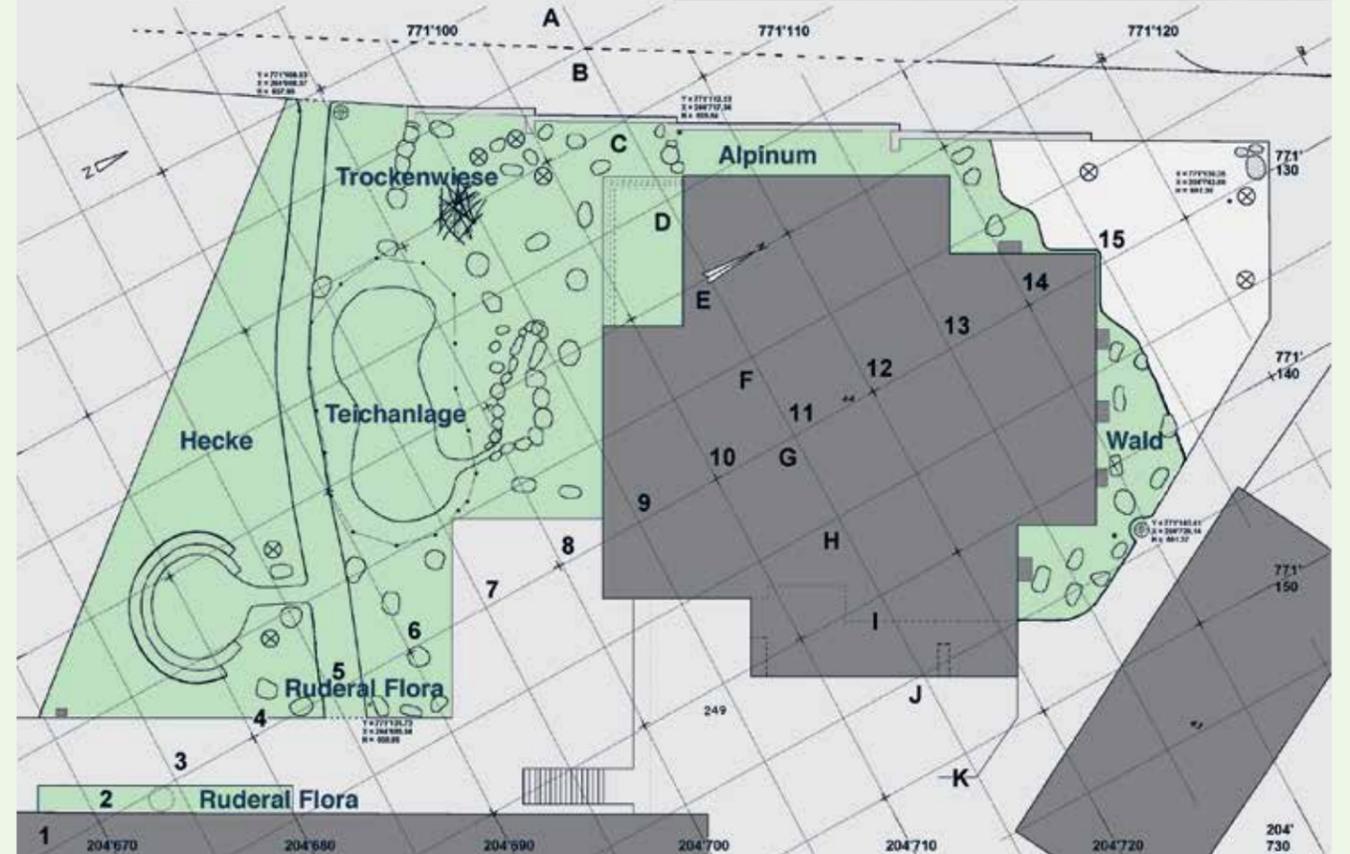


Bild oben links: Gestaltung der Teichanlage mit dem Bagger vor ca. 15 Jahren (Bild: Urs Dieterle)

Karte: Die Übersicht zeigt die imposante Fläche der Gartenanlage mit den sechs typischen Lebensräumen, wie sie S. Wyss ursprünglich angelegt hatte: Nordseitig im Schatten der Wald; im Westen in der Abendsonne das Alpinum; Richtung Süden die Trockenwiese; im Schutz der Hecke die Teichanlage und die Ruderal Flora zwischen der Hecke und dem Westbau (Karte S. Wyss; Beschriftung der Lebensräume Michael Grosjean)

Bilder oben rechts und unten: Sonderwoche 3 – Teichpflege mit dem Ziel, die Verlandung zurückzudrängen (Bilder: Luca Bani)

## LERNRAUM WILDPFLANZENGARTEN

Der Wildpflanzengarten ist ein Teil der Schule. Er soll durch die Schule genutzt werden, er soll durch die Schule gepflegt werden. Ganz besonders gilt das für die Biologie.

Wir nutzen den Garten, um zu lernen:

Von den 42 Baum- und Straucharten, welche die Erstklässler auswendig kennen müssen, wachsen mehr als 30 im Wildpflanzengarten.

Wir nutzen den Garten, um zu verstehen:

Objektträger, welche wir in den Teich hängen, werden langsam mit Algen bewachsen. Wir können die Besiedelung neuer Flächen nachvollziehen.

Wir nutzen den Garten als Materialraum:

Die zweijährige Nachtkerze zeigt uns ihren Blütenaufbau, die Hagebutte ihren Fruchtaufbau, die Wasserpest ihre Chloroplasten und die Heuschrecken zeigen uns ihre Verbreitung.

Dieses Jahr haben wir in der Sonderwoche 3 vor den Sommerferien begonnen, den Garten zu pflegen (vgl. auch den unten stehenden Beitrag von Nicole Ackermann, WWF-GR). Auf diese Weise haben wir die Schülerinnen und Schüler für die Arbeit im Wildpflanzengarten angeworben: «Bei uns kannst du deine Hände dreckig machen, damit der Garten um das Naturwissenschaftsgebäude wieder schön wird. So stählst du deine Muskeln und schaffst neue Lebensräume für tierische und pflanzliche Freunde! Zusammen mit Experten vom WWF entrümpeln wir den Tümpel, rupfen expandierende Wildwüchse aus und verbessern mit einer Hacke eine Fläche Dreck. Dann pflanzen wir neues Leben an Orten, wo sonst monopolistische Mainstream-Pflanzen überhandnehmen würden. Daneben lernst du auch Spannendes über das Grüne Reich und spürst die Vibes der Natur.»

Manuel Voellmy, Abteilung Biologie

## DAS ERLEBNIS IM «GRÜNEN KLASSENZIMMER» WÄHREND DER SONDERWOCHE 3, IM JULI 2017

Begleitet von einem kurzen Aufschrei tauchen unsere Füße zaghaft ins dunkle Nass des Teiches – vielleicht ist da doch ein wenig die Angst, dass das grüne Teichmonster unsere Zehen anknabbert ...?

Aber es passierte nichts. Das Pflanzenwurzelgeflecht unter den Füßen bildet überraschenderweise eine stabile Matte zum Draufstehen. Mit den Händen reisen wir die verfilzten Schilf-, Binsen- und Seggenwurzeln Zentimeter für Zentimeter weg. Die längste von moderiger Erde tropfende Wurzel ist fast ein Meter lang und wir schmeissen sie schwungvoll auf einen Haufen. Mutig tauchen Mädchen und Jungs, einer nach dem anderen, barfuss ins Nass und überwindet seine

Scheu vor dem Unbekannten. Wir legen die Teichoberfläche frei und drängen die Verlandung zurück.

Nicole Ackermann, WWF Graubünden

## HEUREKA – GRÜNES KLASSENZIMMER

Heureka besteht seit 2004 an der EMS, nachdem der Kanton damals die eigenen Programme für Begabtenförderung zusammengespart hatte. Ziel des Förderunterrichts von Heureka ist es, die Kinder durch entdeckendes und forschendes Lernen zu fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf individualisierendem, projektorientiertem Unterricht und Denksport aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie. Auch dem Lernen mit Spiel und Spass, mit Kopf, Hand und Herz räumen wir Platz ein. Eine weitere Priorität setzen wir beim Trainieren von Einsatzwille und Anstrengungsbereitschaft in Kombination mit Lerntechniken.

Die Einsätze im Wildpflanzengarten passen sehr gut in unser Konzept. Anfangs stand der Wissenserwerb über Pflanzen und Tiere und deren Zusammenwirken im Vordergrund. In den letzten Jahren durften wir zusammen mit dem WWF und Nicole Ackermann vermehrt an der Pflege und Gestaltung des Gartens mitwirken. Diese aktiven Tätigkeiten öffnen den Kindern und uns neue Perspektiven und einen unmittelbaren Zugang zu den offensichtlichen und verborgenen Zusammenhängen in einem zwar begrenzten, aber doch unglaublich vielfältigen Lebensraum. Zudem erfahren die Kinder, wie der Mensch in der Natur in unterschiedlicher Weise Einfluss nimmt und wie sich Lebensräume dadurch verändern.

Unser Engagement basiert auf der Überzeugung, dass Lehrpersonen den Auftrag haben, Umweltbildung und Partizipation in den Schulen zu verwirklichen und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam umzusetzen. Gerade besonders begabte Kinder und Jugendliche bringen dafür gute Voraussetzungen mit: Sie verfügen über das intellektuelle Potenzial, die Zusammenhänge von Umweltthemen zu verstehen und die nötigen Vernetzungen in ihrem Denken zu konstruieren, haben eine Vorliebe für schwierige und komplexe Aufgaben, weisen eine differenzierte Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit auf, sind sensibel in Bezug auf Ungerechtigkeit und Leid, das anderen Lebewesen zugefügt wird, lernen und engagieren sich mit starker Eigenmotivation und zeigen einen grossen Drang nach Selbständigkeit.

## Literaturnachweise

Bögeholz, Susanne, *Natur erleben und gestalten. In: Politische Ökologie, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lernkultur. Sonderheft 12: Bildung für nachhaltige Entwicklung. München: Ökom-Verlag, 18. Jahrgang, März 2000.*  
Triacca, Marlies. 2005. *Die Zukunft gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Förderung besonders begabter Kinder, ECHA-Diplomarbeit.*

Ich denke, dass deshalb Naturbeobachtungen und -erfahrungen gerade auch in der Begabtenförderung ihre Berechtigung haben. Die Fähigkeit, Natur differenziert wahrnehmen zu können, ist sicher Voraussetzung für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Das Naturerlebnis schafft die emotionale Basis für die Wertschätzung der Natur (Triacca, 2005). Die Biologin Susanne Bögeholz weist darauf hin, dass die Fähigkeit, eine starke Beziehung zu Naturobjekten aufzubauen, häufig auf positiv erlebten Naturerfahrungen beruht und dass Naturerfahrungen auch für kognitiv anspruchsvolles Umwelthandeln bedeutsam ist, insbesondere, wo ökologische Urteilskompetenz gefordert ist (Bögeholz, 2000). Der Wildpflanzengarten der EMS und das Projekt gemeinsam mit dem WWF und der EMS bieten uns dafür ein ideales Lernfeld.

Marlies Triacca, Mitbegründerin und Leiterin von Heureka, dem Förderprojekt für besonders begabte Kinder an der EMS

„GRÜNE KORRIDORE“  
«WAS SIND GRÜNE KORRIDORE?»

Im Laufe der Jahreszeit begeben sich Tiere auf Wanderschaft. Zum Beispiel fliegen Zugvögel nach Süden, Fische schwimmen zum geeigneten Gewässer für die Eiablage und Igel suchen einen Asthaufen als Winterquartier. Auch Pflanzen «wandern», indem sie sich ausbreiten. Lebewesen wandern, um Nahrung zu finden, sich den Jahreszeiten anzupassen und für die Fortpflanzung. Weite Wanderschaften zu neuen Lebensräumen sind also für Tiere und Pflanzen lebenswichtig. In der Schweiz sind Lebensräume oft wie Inseln voneinander getrennt. Dabei lauern unüberwindbare Hindernisse und tödliche Gefahren. Die meisten Hindernisse wurden von Menschen gebaut: Strassen, Bahnlinien, Hochspannungsleitungen, Staudämme, Kanäle, begradigte Bäche, Zäune, Beleuchtungen, Mauern, versiegelte Flächen usw. Es sind Barrieren, die keinen Lebensraum bieten. Künstliche, von Menschen geschaffene Barrieren sind eine Gefahr für Fauna und Flora.

Was hat das Projekt «Grünes Klassenzimmer» mit «Grünen Korridoren» zu tun? Mit vereinten Kräften hinterlassen wir positive Spuren im Feuchtbiotop und schaffen so neue Freiflächen. Unsere Ressourcen für die Arbeit im Wildpflanzengarten sind begrenzt und der Fortbestand des Gartens ist keineswegs gesichert. Gerne erweitern wir unser Team mit innovativen und arbeitsfreudigen Kolleginnen und Kollegen. Meldet euch doch bitte für eine Mitarbeit bei den obenstehenden Personen. Mitarbeit können Pflanzeninventare, Beobachtungen, Matura- oder Selbständige Arbeiten, Gartenarbeiten oder auch Öffentlichkeitsarbeiten sein.

Nicole Ackermann, WWF Graubünden

## VERBORGENES ENTDECKEN

Der Wildpflanzengarten um das Neue Phys ist vielleicht für einige Augen gewöhnungsbedürftig. Asthaufen, Steinhäufen, aufgebrochene Erde, abgestorbene Büsche, rankende Pflanzen oder verblühte Samenstände entsprechen eventuell nicht der gängigen Vorstellung eines Gartens. Können wir uns aber vom Bild des aufgeräumten und gejäteten Gartens oder der ununterbrochen blühenden Geranienpflanze vor dem Zimmerfenster lösen, entdecken wir viel Leben in der fast wild gewachsenen Gartenfläche rund ums Phys.

Wenn Insekten ihre Eier an trockenen Pflanzen ablegen, hoffen diese, dass die Pflanzenstängel nicht entsorgt werden, bevor ihre Brut ausschlüpft. Reife Samenstände verteilen ihre Samen, Moose bewachsen langsam schattige Orte, Kräuter wachsen im Schutz grosser Findlinge, über den Teich fliegen Libellen und Wildbienen verstecken sich im Mark dürerer Zweige. Der Wildpflanzengarten besticht durch seine Vielfalt. Die Schönheiten wachsen aber nicht in Pflanzkisten an prominenter Lage – sie sind versteckt und wollen entdeckt werden.

Wenn ich ein sogenanntes Unkraut (z. B. die Brennessel) mit Namen kenne und weiss, dass ich dieses als Spinat essen, zu einem Tee aufgiessen oder vielleicht zu Dünger verwandeln kann oder ich dessen Nutzen für bestimmte Insektenarten kenne, verändert sich meine Sichtweise. So bietet z. B. der Steinhäufen Unterschlupf für Reptilien, der Asthaufen Verstecke für Igel und Nistgelegenheiten für die Wildbienen, die aufgebrochene Erdfläche einen Ort für die Ansiedlung von Pionierpflanzen und trockene Samenstände ergeben Nahrung für die Vögel im Winter. Wenn wir also nicht nur auf die Pflanzenart fokussieren, sondern wissen, auf welches Umfeld jede einzelne Art angewiesen ist, bekommt manch Unscheinbares plötzlich einen Wert. Deshalb macht es Freude, diese Werte zu pflegen und sich für den Fortbestand dieses Wildpflanzengartens und dessen verborgene Schönheiten einzusetzen.

Der Wildpflanzengarten verändert sich mit den Jahreszeiten und über die Jahre hinweg. Wir wollen die Pflegearbeiten nicht permanent vornehmen, sondern gezielt, immer mit einer Absicht. Biodiversität entsteht durch pflegende Eingriffe, indem wir einige invasive Arten bewusst dezimieren, um anderen Arten mehr Raum zu gewähren. Wenn wir wissen, wie viel Landschaftsraum zugeteert oder einseitig genutzt wird, bilden Inseln wie der Wildpflanzengarten an der EMS einen wichtigen Baustein eines «Grünen Korridors», welcher sich durch das Prättigau und weit darüber hinaus erstreckt.

Michael Grosjean, BG und Werken

Bilder von links nach rechts:

Neubepflanzung im Lebensraum «Wald» nach einem Eingriff wegen Leitungsbau (Bild: Michael Grosjean)

Heureka – «Grünes Klassenzimmer»: Nicole Ackermann im Gespräch mit den Kindern (Bild: Marlies Triacca)

Heureka – «Grünes Klassenzimmer»: Insekten fangen und beobachten (Bild: Marlies Triacca)

Mit dem Binokular in den Mikrokosmos eindringen (Bild: Luca Bani)

Heureka – «Grünes Klassenzimmer»: Insekten beobachten (Bild: Marlies Triacca)

Heureka – «Grünes Klassenzimmer»: Gezielte «Jät-Aktion» für die Aussaat einer Blumenwiese mit Marlies Triacca (Bild: Nicole Ackermann)



# SEIT 20 JAHREN EIN ORT VON BEWEGTEN BEGEGNUNGEN

Im August 1997, also vor genau zwanzig Jahren, nahm die Sportanlage Oberhof ihren Betrieb auf. Der Bau mit Investitionskosten von fast 10 Millionen Franken konnte damals nur realisiert werden, weil sich eine Eigentümergemeinschaft bestehend aus der Evangelischen Mittelschule, der Gemeinde Schiers und dem Bildungszentrum Palottis zusammenschloss. Jeder der drei Eigentümer besitzt unterschiedliche Anteile entsprechend der Investitionshöhe. Diese Anteile werden verzinst und berechtigen für die Belegung von Benützungseinheiten.



Die Sportanlage Oberhof wird durch eine unabhängige Betriebsleitung geführt. Ein Hauswart ist für die Gebäudereinigung und den Unterhalt zuständig. Unterstützt wird er von Teilzeitangestellten, die während der Grossreinigungen und bei den vielen Wochenendbelegungen zum Einsatz kommen.

Hauptsächlich stehen die drei Turnhallen den Eigentümern für ihren Turn- und Sportunterricht zur Verfügung. Der Gymnastikraum, der Krafraum, die Schnitzelgrube sowie das vielseitige Angebot an Gross- und Kleingeräten ergänzt die Infrastruktur für individuelles Sporttreiben.

An den Abenden wird die Anlage von Vereinen und Gruppen aus dem Dorf und der Umgebung belegt. Die Kunstturnvereinigung Graubünden trainiert in unserer Schnitzelgrube und an den Wochenenden finden verschiedenste Kurse und Trainings, Turniere oder Wettkämpfe z. B. von graubündner SPORT, dem Graubündner Turnverband oder von Turnvereinen und Unihockeyclubs statt. Während der Ferienzeiten werden von verschiedenen Clubs und Verbänden Trainingscamps durchgeführt. Die Unterkunft und Verpflegung wird meistens von der Evangelischen Mittelschule oder dem Bildungszentrum Palottis angeboten. Die Trainingsbedingungen und die kurzen Wege sind für die Sportvereine ideal. Die meisten von ihnen sind langjährige Kunden. Oft kommt es vor, dass die Nachfrage grösser ist als die Kapazitäten. Mit Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen, Versammlungen von Verbänden und Unternehmungen und Chorprojekten durften wir in den vergangenen Jahren auch Gastgeber für diverse Grossanlässe sein. Sehr gut frequentiert sind auch der Krafraum und der Ballettsaal. Dank den zusätzlichen Erträgen liegt der Nettoaufwand jährlich in einem ansprechenden Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das Betriebsdefizit wird entsprechend den Belegungen auf die Eigentümer aufgeteilt. Bei rund 4000 Belegungseinheiten der Eigentümer sind die Kosten für eine Turnhalle pro Stunde vergleichsweise preiswert.

Die Sportanlage Oberhof wird laufend mit Unterhaltsarbeiten und Ersatz- oder Neuanschaffungen auf dem neuesten Stand gehalten. Erste grössere Investitionen mussten in diesem Jahr getätigt werden. Das Hallendach wurde erneuert und der Turnhallenboden einem «Retopping» unterzogen. Bereits im letzten Jahr wurde die gemeinsame Schnitzelheizung, die sich unterhalb des Krafraumes und der Schnitzelgrube befindet, komplett erneuert. Das Contracting einschliesslich der Investitionskosten in eine Holz-schnitzelfeuerung mit redundantem Ölfeuerungssystem, um die Spitzenlasten abzudecken, haben die Elektrizitätswerke Zürich (ewz) übernommen. Neben den Eigentümern der Sportanlage Oberhof ist zusätzlich auch das neue Spital und das Altersheim der Flury Stiftung angeschlossen.

Die Sportanlage Oberhof ist aus unserer Sicht ein Erfolgskonzept und über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Sie hat dazu geführt, dass der Ort Schiers und die Miteigentümer, vor allem in der Sportszene, zu einem Begriff geworden sind.

Jrma Foffa, Betriebsleiterin,  
und Reto Stiefel, Präsident Sportanlage Oberhof



# GRENZEN ÜBERWINDEN

Jedes Jahr absolvieren Schülerinnen und Schüler der EMS ein Austauschsemester oder -jahr, manchmal innerhalb der Landesgrenzen, häufiger jedoch im Ausland. Parallel dazu ist dann die EMS jeweils die schulische Heimat für Gast Schülerinnen und -schüler aus der ganzen Welt.



# KULTURWECHSEL, GASTFAMILIE UND NADELBAUM

Wer ein Austauschjahr wagt, beweist Mut und gewinnt neue Perspektiven auf vermeintlich Bekanntes – inklusive sich selber.

## KULTURWECHSEL IM EIGENEN LAND

Ein Austauschjahr zu machen, ohne dabei das Land zu verlassen? Anfangs fragte ich mich, ob das überhaupt Sinn hat, da die Kultur doch innerhalb der Landesgrenzen nicht gross variieren kann. Doch bereits nach den ersten Stunden im Welschland merkte ich, dass dies sehr wohl möglich ist. Als ich in Yverdon-les-Bains ankam und von meiner zukünftigen Gastmutter abgeholt wurde, war mir ein wenig mulmig zumute, da ich noch fast keine Französischkenntnisse hatte. Doch ich wurde sehr nett begrüsst, und auch in der Schule versuchten die Klassenkameraden, mir den Einstieg so einfach wie möglich zu machen. Da fiel mir der erste grosse Unterschied zu der deutschsprachigen Schweiz auf. Es wird viel mehr und viel offener gesprochen. In der Schule melden sich die Schüler häufiger und regen auch häufiger mal Diskussionen an, als dies bei uns der Fall ist. Im Bus oder Zug trifft man immer auf Personen, welche mit fremden Personen Gespräche führen. Das war anfangs noch ein wenig gewöhnungsbedürftig, doch man kann Gefallen daran finden. Wenn man ein paar Wochen dort ist und sich an diese Sitten gewöhnt hat, fühlt sich ein Besuch in der Heimat plötzlich anders an.

## Blick auf den Neuenburgersee

Natürlich war auch die Landschaft ganz anders. Ich bin es gewohnt, immer Berge zu sehen, doch in Yverdon gibt es keine. Dafür liegt direkt vor der Stadt der Neuenburgersee, auf den ich sowohl von der Schule als auch von meinem Zimmer aus einen wunderschönen Blick hatte. Der See ist ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt, da es von Badestränden über Grillstationen bis hin zu Volleyballfeldern so manches gibt. Diese Seeanlagen wurden für die Expo 02 rundum erneuert. Deshalb sind sie in einem einwandfreien Zustand. Gleich neben diesen Anlagen beginnt das Naturreiservat Champ-Pittet, ein Sumpfgebiet, durch welches verschiedene Lehrpfade führen. In den Schilfwäldern dort konnte ich Schwäne und seltene Vögel beobachten. Die Uferlandschaft mit dem klaren, stillen Wasser ist einfach unbeschreiblich schön.

## Après-Schule

Die Stadt Yverdon-les-Bains selber hat auch eine Menge zu bieten, viele Cafés und Bars, wo man sich nach der Schule treffen kann. Das war für mich eine gute Möglichkeit, um gemütlich mit Schulkollegen zusammensitzen. Dabei lernt man ziemlich viel über die Sprache und die Kultur der Region. Unter den zahlreichen Sportclubs fand ich den Volleyball Club d'Yverdon-les-Bains, bei dem ich in der 4. Liga mittrainieren und -spielen konnte. Das Leben bei der Gastfamilie war komplett anders als zuhause. Das lag zum einen daran, dass die Gastmutter bis spät arbeitete, doch wenn sie zuhause war, sprachen wir als Übung jeden Tag über die Schule, die Freizeit oder die Hobby. Und wenn ich mal einen Fehler machte, korrigierte sie mich. Dadurch lernte ich schnell die wichtigsten Wörter und konnte mich mit der Zeit immer besser ausdrücken.

Zurückblickend war das Jahr in Yverdon eine einzigartige Erfahrung, dessen Nutzen für immer anhalten wird. Heute noch habe ich regelmässigen Kontakt mit den Klassenkameraden. Zudem beherrsche ich jetzt eine weitere Sprache, was nur Vorteile bedeutet. Das Jahr und der am Anfang nicht geringe Aufwand haben sich eindeutig und ohne Zweifel gelohnt!

Andrej Weidkuhn über sein Schuljahr 2015/2016 am Gymnase cantonale d'Yverdon

## GASTFAMILIE FÜR EIN JAHR

### Alltags-Orte neu gesehen

Reisen haben wir immer geliebt, und auch längere Aufenthalte in fernen Ländern haben uns immens bereichert. Sobald die Kinder im schulpflichtigen Alter sind, treten ausgedehnte Reisen bekanntlich in den Hintergrund. Einmal noch schafften wir den Ausbruch und zogen für ein Jahr – ein Schuljahr – nach Mexiko. Obwohl seither zehn Jahre vergangen sind, haben einige transatlantische Freundschaften standgehalten – Facebook sei Dank. Ich pflegte den Kontakt zu Maribel, der Lehrerin der damaligen 2. Primarklasse, und unser Sohn Andrej zu seinem damaligen Schulkameraden Arath, Sohn ebendieser Lehrerin. Als Andrej sein 4. Gymjahr in Yverdon-les-Bains absolvierte, klärten wir die Möglichkeiten an der EMS ab, Arath für das nächste Schuljahr zu uns einzuladen. Es klappte, und wir freuten uns riesig auf das Wiedersehen und auf die Gelegenheit, Gastfamilie für ein Jahr zu sein.

### Die Küche als Ort des Austausches

Wie Arath den Ortswechsel und sein Schuljahr in der Klasse 5c erlebte, beschreibt er selber. Wir hatten uns fest vorgenommen, ihm ein reichhaltiges und unvergessliches Jahr in der Schweiz zu bescheren. Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Integration leistet neben der Sprache das Essen. Unser Esstisch wurde zum Ort Nr. 1 des Austausches. Kleine Sorgen, grosse Pläne, Rezepte und kulinarische Eigenheiten wurden hier besprochen. Punkto Schweizer Küche hatten wir mit Arath leichtes Spiel, er schätzte und lobte praktisch alles, was wir auftischten. Raclette und Fondue avancierten rasch zu seinen Lieblingsspeisen, von allen Broten waren ihm «Büürli» die liebsten, gerne mit Greyerzer oder mit Schokolade. Gerstensuppe war für ihn weniger exotisch als etwa hausgemachte Spätzli oder selbstgebackene Kuchen. Kompletten undenkbar hingegen ist in Mexiko, Hahnenwasser unbehandelt zu trinken. Das führte auch uns wieder einmal vor Augen, in welcher privilegierten Umwelt wir hier leben.

### Premieren-Orte

In den Herbstferien wollten wir Arath einige der herausragendsten Gebirgslandschaften der Schweiz zeigen, darunter den Aletschgletscher. Auf der RhB-Fahrt über den Oberalppass ins Wallis tanzten Schneeflocken vor den Scheiben, für Arath der erste Schnee seines Lebens. Wir freuten uns, diesen speziellen Moment mit ihm erleben zu können. Es folgten viele weitere Orte der Premieren für Arath, so etwa Wanderwege (mit Bergbeiz am Ziel), Rebberge in Malans (wimmeln bei wenigen Plus-Graden), unser Garten (wir haben keine Gärtner angestellt) und skifahren auf Danusa. Araths ersten Skitag im Kinderland verbinde ich in der Erinnerung mit viel Angstschweiss meinerseits. Gegen Ende des Winters kurvte er frisch und fröhlich die Pisten von Madrisa hinunter ...

Wie Arath auch selbst schreibt, hat er das Jahr voll ausgekostet, viel für Schule und fürs Leben gelernt. Bestimmt bleibt für ihn die Schweiz – und ganz besonders Schiers und Malans – ein Ort vieler interessanter Erlebnisse, lebenslanger Freundschaften und unvergesslicher Erinnerungen, ein Sehnsuchts-Ort. Sein Aufenthalt hat auch uns als Gastfamilie enorm bereichert. Seine Perspektive auf unsere Routinen und unsere Alltags-Orte haben uns manches neu erleben lassen. Sehr erfrischend!

Susi Weidkuhn-Schildknecht

## «HIER DUFTET ES NACH NADELBAUM!»

Einen Ort zu wechseln, kann verschiedene Bedeutungen haben. Im August 2016 hiess es für mich, in ein Flugzeug einzusteigen, das mich über 8800 Kilometer von zu Hause an einen neuen und unbekannteren Ort mitnehmen würde. Es bedeutete eine totale Veränderung gegenüber dem, wie ich zu studieren, zu essen, zu sprechen und im Allgemeinen zu leben gewohnt war. Natur- und Kulturlandschaften, Städte, Felder, Seen und Berge in der Schweiz ... Ich habe viele Orte gesehen, die für immer in meinem Gedächtnis bleiben werden.

Den Tag meiner Ankunft in der Schweiz werde ich niemals vergessen. Meine Gastfamilie holte mich am Flughafen Zürich ab, und wir fuhren mit dem Zug nach Malans. Ich war überrascht von der Grösse der Berge, den malerischen Dörfern, dem Blau der Seen, vom Perfektionismus der Züge und vor allem von der Menge des Sonnenlichts um 22 Uhr abends. Als ich zum ersten Mal aus dem Zug stieg, waren mein erster Eindruck des Ortes und meine ersten Worte: «Es schmeckt sehr wie Nadelbaum hier!»

Wenn man von einem Strandort kommt, wo fast das ganze Jahr 30°C herrschen, es keine Berge, kein Schnee im Winter, keine Züge gibt, um zur Schule oder sonst irgendwohin zugelassen zu werden, dann ist es verrückt, plötzlich an einem Ort zu sein, an dem es alles das und sogar noch mehr gibt. Nun ja, das war es für mich. Ich kann mich immer noch erinnern, dass mir schon bei 15°C kalt war und dass ich keine Ahnung hatte, wie man sich mit dem Zug fortbewegt. Und wie es für mich war, zum ersten Mal im Winter den Schnee kennenzulernen.

Im Laufe des Jahres lernte ich viele neue Sachen kennen und schätzen. So etwa die vier sehr unterschiedlichen Jahreszeiten vom warmen Sommer über den windigen Herbst, den eiskalten und weissen Winter bis zum bunten Frühling. Daraus folgte, dass ich beim Ernten der Trauben teilnehmen konnte und Ski fuhr. Ich wanderte in den Bergen und sah zum ersten Mal einen Gletscher. Das war beeindruckend. Ich schwamm in ein paar eiskalten, aber sehr schönen Seen. Ich lernte, wie man mit den Zügen überallhin fahren kann, sogar ins Ausland. Ich fuhr über die schönsten Pässe der Alpen, von denen ich zuvor noch nie gehört hatte. Ich lernte in wenig Zeit, Ski zu fahren und bin am Ende des Winters ein paar Pisten – so gut wie möglich – runtergefahren! Am Anfang fiel es mir zum Beispiel nicht einfach, mich an das Klima zu gewöhnen, jedoch habe ich es versucht und am Schluss erreicht. In der Schweiz lernt man, wie man Dinge tun sollte, um einen schönen und quasi perfekten Wohnort zu haben und von dem zu profitieren. Die Schweiz, Graubünden, Malans und Schiers haben mich in diesen Monaten viel gelehrt. Von all dem, was ich gelernt und erfahren habe, versuche ich das Beste in meine Zukunft mitzunehmen, um meine eigene Umgebung zu verbessern.

Arath Martínez, Austauschschüler aus Playa del Carmen, Mexiko, in der 5c im Schuljahr 2016/2017

Bilder von oben nach unten:  
«Pozole» gekocht von Arath  
Unterwegs in der RhB – die ersten Schneeflocken  
Wimmlet in Malans  
Ungewohnte Gartenarbeit bei Weidkuhns  
Die Schweiz duftet nach Nadelbaum (Originalaussage von Arath)  
Erster Skitag auf Danusa



# TSUKUBA MEETS SCHIERS – GRÜSCH MEETS MIYAKONOJO

Unser Sohn Nico, 17 Jahre alt, verbringt seit März 2017 ein Schüleraustauschjahr in Japan. Gleichzeitig haben wir Haruka, ein 16-jähriges Mädchen aus Japan, für ein Jahr in unsere Familie aufgenommen. Seit Monaten ist so für viel Abwechslung und Unterhaltung gesorgt.



wir wirklich diesen Ort besuchten. Die unmittelbare Nähe fremder Gerüche, die Temperatur, die Sitten der Menschen, die Stimmung ...

Unser Sohn Nico ist nun ganz wirklich in Japan. Mit Haut und Haar, mit fremden Gerüchen und Stimmungen. Nicht nur in den Ferien in einem Hotel. Sondern ganz eingetaucht ins japanische Familienleben, in einer japanischen Schule mit japanischen Freunden, Tag und Nacht japanische Unterhaltung.

Fremde Länder, fremde Sitten! Schon nach einigen Wochen in Japan teilt uns Nico mit, dass wir uns gar nicht vorstellen können, welche grandiosen Freiheiten die Teenies bei uns in der Schweiz geniessen. Welch grosses Mitrede- und Mitbestimmungsrecht sie haben. Welch grosse Freiheiten der Tagesgestaltung in der Schweiz herrschen. Ganz im Gegensatz zu Japan. Dort ist die Meinung der Kinder, also auch von Teenies bis zum 20. Lebensjahr, selten gefragt. Der Tagesablauf ist Tag für Tag minutiös vorgegeben. Morgen früh geht's los mit der freiwilligen Schulstunde, an der jedoch alle teilnehmen müssen, danach regulärer Unterricht, gemeinsames Mittagessen aus dem selbst mitgebrachten Obento (Lunchbox) im Klassenzimmer, alle Schüler ohne Ausnahme, gemeinsames Zähneputzen am Zehnmeterspucktroch mit persönlichem Spülbecherli, regulärer Unterricht, gemeinsames Schulhausputzen, Unterricht in verschiedenen Sport- und Kulturaktivitäten in Clubs nach der Schule, Nachtessen mit der ganzen Familie, Baden, Lernen, Schlafen, Aufstehen fünf Uhr dreissig ... Montag bis Freitag. Diszipliniert! Natürlich alles in einheitlicher Schuluniform. Nico meint, eigentlich sei das für alle ganz bequem. Tagesplanung, wofür? Nur gehen, wohin du gewiesen wirst. Einfach und praktisch. Oder?

Haruka, unsere Gasttochter erlebt die umgekehrte Situation. Gestaltungsfreiraum und Mitspracherecht vielerorts. Anfänglich für sie sehr ungewohnt, zögerlich sich herantastend, nun schon ausgiebig und mit grosser Freude, unternimmt sie in ihrer Freizeit Ausflüge mit Freundinnen und lädt diese zum japanischen Essen zu uns nach Hause ein. Und dann, eines Abends, finden wir uns umringt von Harukas japanischen und Schweizer Freunden und Freundinnen, bei köstlichem japanischem Essen. Gegessen wird mit Stäbchen, fremde Gewürze, exotisch duftend, es wird Japanisch gesprochen. Japan ist in Grüşch angekommen. Ein neuer Ort im Ort. Japan meets Grüşch! Unsere japanischen Gäste nutzen ihre Freiheit und verweilen bis 5 Uhr in der Früh am offenen Feuer im Garten. Vergnüglich und wunderschön!

Christoph und Sabine Nänni, September 2017



Bild oben: Nico mit seinen Schulfreundinnen und -freunden in der Senior High School Miyakonojo

Bild Mitte: Haruka (rechts) mit Mädchen der EMS

Bild unten: Unsere japanischen Gäste am Lagerfeuer



Ob die legendäre Freundlichkeit der Japaner nun Klischee oder Realität ist, weiss ich immer noch nicht. Jedoch passt unsere Gasttochter, welche von früh bis spät gute Laune versprüht und mit ihrem entwandnenden Charme uns und unsere Freunde erfreut, wunderbar in dieses Bild. Beste Voraussetzung in unserem – wir denken – ziemlich weltoffenen Haus, um ein tolles Jahr zu erleben und einen fremden Ort in unsere kleine Welt einzulassen.

Geht das überhaupt? Einen Ort einlassen? Oder müssen wir zwingend selbst dort hinreisen? Heute können wir uns ja mittels toller elektronischer Medien – Fernsehen, WhatsApp, Skype, Google Earth usw. – per Knopfdruck an jeglichen erdenklichen fremden Ort teleportieren lassen. Von karibischer Sonne bis zum Meteoritenkrater auf dem Mond. Alles geht! Allerdings fehlt dann doch ein wenig das Feeling, welches wir empfinden, wenn

## JAPAN, MEINE HEIMAT

Ich wohne in der Präfektur Ibaraki, in der Stadt Tsukuba mit meiner kleinen Schwester Shiori, meinen Eltern und meinem Hund Teru in einem Einfamilienhaus. Wir haben alle ein eigenes Zimmer. Die Küche, das Wohnzimmer und das Esszimmer sind ziemlich ähnlich wie in der Schweiz. Speziell ist aber, dass es in jedem Haus ein so genanntes «Japanisches Zimmer» gibt. Ein «Japanisches Zimmer» ist wie ein zweites Wohnzimmer, wo wir uns ausruhen, fernsehen oder lesen können. Häufig verwendet man diesen Raum als Gästezimmer. Das Badezimmer, auf Japanisch «Ohuro», ist in Japan ein besonders wichtiger Raum. Denn alle Japaner baden jeden Abend ausgiebig. Wir reinigen uns, wärmen uns auf und relaxen. Die meisten japanischen Familien haben zu Hause ein vollautomatisches, elektronisch gesteuertes Klo. Die WC-Brille ist geheizt und das WC macht Geräusche (z. B. fliessendes Wasser), so dass wir unsere eigenen Geräusche nicht hören.

### Unser Essen

In Japan essen wir fast jeden Tag Reis und Miso-suppe. Die Misosuppe ist eine Gemüsesuppe mit speziellen Gewürzen von Sojabohnen. Die Japaner essen immer mit Stäbchen, sobald wir japanische Gerichte essen. Nicht japanisches Essen wie zum Beispiel Kuchen, Salat, Früchte essen wir jedoch mit Messer, Gabel und Löffel. Bei mir zu Hause essen wir jeden Abend Saschimi, das ist roher Fisch mit Sojasauce, oft aber auch gekochten Fisch, Huhn und Schwein. Dazu gibt es meistens Reis. Die Erwachsenen trinken dazu Nihonschu, einen weissen Reiswein. Zum Mittagessen nehme ich immer mein Obento, das ist eine Lunchbox, mit in die Schule. Meine Mutter macht jeden Morgen ein Obento mit Salat, Früchten und Reiskugeln. «Itadakimas», sagen wir vor jedem Essen. «Itadakimas» heisst nicht Guten Appetit, sondern mit «Itadakimas» danken wir dem Tier, welches für uns gestorben ist und wir danken dafür, dass wir Essen bekommen und nicht hungern müssen.

### Meine Schule

Ich gehe in die Meikei High-School in Tsukuba zur Schule. Der Unterricht dauert von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Am Samstag haben wir von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr Unterricht. Ausser wenn es regnet, fahre ich mit dem Fahrrad zur Schule. Dafür brauche ich 40 Minuten. Unsere Klasse hat 46 Schüler. Im Ganzen gibt es sechs vierte Klassen mit total etwa 250 Schüler und Schülerinnen. Unsere Schule hat im Ganzen etwa 1500 Schüler und Schülerinnen. Alle Schüler und Schülerinnen tragen eine Schuluniform. Jungs tragen lange Hosen und Mädchen tragen einen Rock. Im Winter tragen wir noch eine Jacke. Dazu gehört eine Schleife oder eine Krawatte. Im Gegensatz zur Schweiz bleiben die Schüler für die meisten Stunden im gleichen Schulzimmer, und die Lehrer wechseln das Zimmer. Bei einigen Fächern wechseln die Schüler das Zimmer (z. B. für Biologie). In Mathematik und Englisch haben wir vier verschiedene Niveaus. Deshalb werden die Klassen in vier Schulzimmer aufgeteilt. Die Gruppe π ist die beste und Gruppe β ist am schwächsten. Während des Unterrichts reden meistens die Lehrer. Die Schüler hören zu und schreiben. Es kommt selten vor, dass die Schüler etwas fragen. Wir diskutieren auch selten. Im Gegensatz zu meiner japanischen Schule stellen meine Schweizer Kollegen und Kolleginnen sehr oft Fragen. Der Unterricht wird dadurch sehr lebendig. Obwohl ich nicht ganz alles verstehen kann, gefällt mir dieser Unterricht in der

Schweiz sehr gut. Alle Schüler unserer Schule haben sechsmal pro Jahr Prüfungstage. Die Prüfungstage dauern vier Tage lang. Jeden Tag haben wir drei bis vier Prüfungen. Die Informationen zu den Prüfungen erhalten wir jeweils zwei Wochen vor den Prüfungstagen. Für alle Prüfungen müssen wir viel lernen. Das ist eine extrem anstrengende Zeit.

Gerne würde ich hier noch viel mehr schreiben. Die beste Methode, um Japan kennenzulernen, ist jedoch, nach Japan zu reisen. Es gibt ein Sprichwort: «Einmal zu schauen, ist viel besser, als hundertmal zuzuhören.» Zum Schluss freue ich mich, dass ihr euch für Japan interessiert. Ich danke Herrn Benz herzlich für die schöne Gelegenheit, hier von meiner Heimat schreiben zu dürfen.

Haruka Wada, Austauschschülerin aus Tsukuba, Japan, Klasse 4a/5a, Frühling 2017 bis Frühling 2018



# «NO ES UN AÑO EN LA VIDA, ES UNA VIDA EN UN AÑO»

Es ist nicht einfach ein Jahr von deinem Leben, es ist ein ganzes Leben in einem Jahr – und genau dies macht es eben auch so schwierig, darüber zu berichten.

Fast jeder wünscht sich, einmal Ferien in einer Traumdestination in der Karibik zu verbringen – aber für ein ganzes Jahr? Seit langem war es mein Wunsch, meinen geordneten, strukturierten Alltag zu verlassen und mich auf ein Abenteuer einzulassen. Ein Austauschjahr ist noch viel mehr, als einfach zu reisen. Es bedeutet, ein Jahr lang wirklich in eine andere Kultur einzutauchen, andere Wertvorstellungen und Traditionen kennenzulernen. Es ist ein Jahr lang mittendrin in einem anderen Land, in einem Alter, in welchem man sich noch voll und ganz auf eine andere Kultur einlassen kann. Begriffe wie Heimat, Zuhause, Familie und Bildung bekommen eine ganz neue Bedeutung. Für mich sollte es ein Jahr in einer komplett anderen Welt werden. Im Jahre 2014/2015 zog es mich also weg von der EMS in die karibische Insel Dominikanische Republik. Ich durfte hinter die Kulissen einer nur für weisse Sandstrände und blaues Meer bekannten Insel schauen, lernte verschiedenste Facetten eines Drittweltlandes kennen. Ich durfte eine neue Mentalität erleben und habe mich voll hineingegeben. Was mir am Anfang spanisch vorkam, habe ich gelernt zu verstehen – manches zu lieben und anderes zu akzeptieren.

Die Wahrheit ist, dass es nicht genug Wörter gibt, all meine Gefühle und Gedanken auf Papier zu bringen. Wenn ich aber zurückdenke, dann denke ich an das kostbarste Jahr meines Lebens, welches mir so unendlich viel gegeben hat. Es war eine Zeit des Lernens, des Kennenlernens und der Veränderung. Eine Zeit des Genießens, des Lachens und der Verrücktheiten. Aber auch eine Zeit von Schwierigkeiten, Tränen und auch manchmal des Unverständnisses. Ich habe gelernt, die Welt mit anderen Augen zu sehen, und ein Teil meines Herzens wird immer auf dieser bunten Insel bleiben. Zurück bleibt eine riesige Dankbarkeit für diese unvergleichbare Möglichkeit; aber auch für unser sicheres Leben hier in der Schweiz. Und beendet sein wird dieses Jahr nie – denn die Erinnerungen, Freundschaften und die Gastfamilie werden immer bleiben. Ein Austauschjahr ist nicht nur Sonnenschein, aber das Ausbrechen aus deiner Komfortzone ist das Beste, was du machen kannst. Denn:

*“A boat is safe in a harbor. But this is not the purpose of a boat.”*

Andrina Däppen



# SEBASTOPOL, CA

Im Schuljahr 2016/2017 besuchte ich eine öffentliche Schule in Sebastopol, Kalifornien. Das Leben in einer Gastfamilie bot mir die optimale Ausgangslage zum Kulturaustausch und Erweitern meiner Englischkenntnisse. Ich hatte glücklicherweise die Möglichkeit, während meines Aufenthalts weitere eindruckliche Orte zu entdecken.



# DER MITREISENDE WIRD ZUM ZIEL

Im vergangenen Jahr hatte ich das Glück, Zeit in drei wunderschönen Destinationen verbringen zu dürfen: Vancouver, Nizza und Paris. Städte, die unterschiedlicher wohl kaum sein könnten.



Vancouver hat mit seinen gläsernen Hochhäusern, in welchen sich Berge, der Pazifik und unendliche Wälder spiegeln, meinen Horizont erweitert, mich innerlich aufgewühlt und schliesslich zur Ruhe kommen lassen. Nizza hat mir mit seinen steinigen Stränden das Selbstvertrauen gegeben, Schwächen einzugehen, und die Kraft, mich dem Monster, welches die französische Grammatik für mich verkörpert, zu stellen. Paris hat mich mit Geschichte, Kunst, Kultur und einem neuen Präsidenten in lang Vergangenes eintauchen und für die Zukunft hoffen lassen. So verschieden diese temporären Lebensräume auch waren, so haben sie doch alle einiges in mir bewegt. All diese neuen Eindrücke, Ansichten und Erkenntnisse wären nur schwer zu verarbeiten gewesen, wären da nicht Individuen gewesen, verloren, suchend und wissensbegierig – genau wie ich.

Da war zum einen Anna, mit welcher ich Berge erklimmte und in heissen Quellen der kanadischen Rocky Mountains über das Leben rätselte. Oder Lelé, die mit mir für drei Stunden im strömenden Regen auf den Empfang von Kate und William wartete. Das Falten von Origami zeigte mir meine japanische Mitbewohnerin Karou. Mein sechsjähriger Gastbruder beschützte mich vor Harry Potters Bösewichten, einquartiert auf meinem Schoss, bewaffnet mit einer heissen Schokolade und Popcorn, eingemummt in den Bademantel seiner Mutter. Wie man einen Schneemann baut, brachte ich einem verrückten Haufen Latinas bei und erhielt im Gegenzug Salsa- und Tango-Unterricht. Auf dem Flohmarkt machte ich mich mit Vanessa auf die Suche nach dem perfekten Buch. Kamilo zwang mich, meine panische Angst vor Fischen zu überwinden, indem er mich kurzerhand ins azurfarbene Mittelmeer warf. Die Schönen und Reichen in Cannes und Monaco spionierte ich gemeinsam mit Elsa aus. Dreimal nach Versailles schleppte ich Arantza, dafür kletterte ich fast jeden Abend mit ihr hoch zu Sacré-Cœur, um die letzten Sonnenstrahlen zu bestaunen, welche die Dächer von Paris golden leuchten liessen. Und mit Henny kämpfte ich mich durch Touristenmengen, um einen Blick auf das Lächeln der Mona Lisa werfen zu können, wofür wir uns schliesslich mit einer köstlichen Crêpe belohnten.

Gemeinsam waren wir einfach jung und perfekt. Wissend, dass dies die «guten alten Zeiten» waren, haben wir jeden noch so kleinen Moment in uns aufgenommen und uns einfach in unserer Zufriedenheit zum nächsten Abenteuer treiben lassen. Zwar hätte ich diese eindrücklichen Orte alleine betrachten und erforschen können. Jedoch hätte ich niemals all diese Erlebnisse und Erinnerungen mit mir nehmen dürfen, wären da nicht Fremde gewesen, welche mich ohne Weiteres akzeptierten, liebten und somit prägten.

Flavia Aebli

## PERSONELLES

### ABSCHLUSSPRÜFUNGEN UND PREISE

Den Altschierser Preis für die beste Prüfung haben erhalten:

Beste Maturität insgesamt  
Geerlings Malou

Sprachen  
Hitz Alessandra

Physik/Anwendungen der Mathematik und Biologie/Chemie  
Casal Nico

Musik/Bildnerisches Gestalten  
Däppen Andrina  
Fenzl Livia

Wirtschaft & Recht  
Hengartner Thimo

Bester Fachmittelschulabschluss  
Gujan Anna

Den Andreas-von-Speyer-Preis für die zweitbeste Prüfung haben erhalten:

Zweitbeste Maturität insgesamt  
Raeber Aline

Sprachen  
Metzker Francisco

Physik/Anwendungen der Mathematik und Biologie/Chemie  
Liesch Misha

Wirtschaft & Recht  
Bischofberger Tom

Zweitbesten Fachmittelschulabschluss  
Clavadetscher Menga

Den Preis der Maturaklasse G/T 1941 für die beste Maturaarbeit 2017 hat erhalten:

Bieri Jael

Den Prix communauté 2017 hat erhalten:

Pingeon Isabel Anais



## PERSONELLES

### ABSCHLUSSPRÜFUNGEN UND PREISE

#### Der Maturitätsausweis MAR ging an

#### Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten

Bachofen Romy, Maienfeld  
Bieri Jael, Malans  
Bründl Franziska, Schiers  
Fehrenbacher Zoe, Igis  
Fenzl Livia, Bad Ragaz  
Joseph Raphaela Simona, Igis  
Jägli Lena, Fideris  
Koch Elias, Mastrils  
Mory Leon Raphael, Malans  
Nenad Nikola, Küblis  
Rupf Adrian, Mastrils

#### Schwerpunktfach Biologie/Chemie

Amez-Droz Vanessa, Klosters  
Bonar Karin, Malans  
Brunner David Maria, Maienfeld  
Brütsch Jelena, Schiers  
Egli Livia, Fideris  
Gensetter Tobias Janick, Jenins  
Hartmann Maximilian, Landquart  
Hermann Corina, Grösch  
Klingenstein Salome, Klosters  
Kovacevic Damir, Maienfeld  
Krause-Hoffmann Lisbeth, Seewis-Dorf  
Liesch Mischa, Malans  
Mangott Marc-Kevin, Igis  
Marty Jaimee, Grösch  
Niggli Jana, Fideris  
Pleisch Hans Peter, Pany  
Rüdisühli Manuel, Malans  
Tiric Mateja, Schiers  
Zanetti Ramona, Mastrils

#### Schwerpunktfach Musik

Baud Christophe, Fanas  
Bearth Pascal, Maienfeld  
Bonar Silja Sophie, Seewis-Pardisla  
Däppen Andrina, Trimmis  
Flütsch Lena, Stels  
Gredig Seraina, Jenins  
Hansen Julia, Schiers  
Heldstab Rosmarie, Saas im Prättigau  
Kolb Selina, Jenins  
Krättli Jasmin, Igis  
Massera Nino, Igis  
Muzzarelli Isabella, Küblis  
Müller Nicolas, Malans  
Pigeon Isabel Anais, Seewis-Pardisla  
Raeber Aline, Landquart  
Reutter Leonie Charlotta, Schiers  
Schrempp Marit, Rodels  
Velasquez Sebastian, Chur  
Walser Larissa, Zizers  
Ziegs Simon, Igis

#### Schwerpunktfach Physik/ Anwendungen der Mathematik

Casal Nico, Zizers  
Dürmüller Rebecca, Malans  
Kalberer Markus, Malans  
Tarnutzer Enrico, Schiers  
Tettamanti Carla, Landquart

#### Schwerpunktfach Spanisch

Egli Tanja, Grösch  
Geerlings Malou, Fanas  
Haltiner Sophie Tamao, Klosters  
Hitz Alessandra, Malans  
Metzker Francisco, Igis  
Thumm Sharon, Zizers

#### Schwerpunktfach Wirtschaft & Recht

Bischofberger Anna, Malans  
Bischofberger Tom, Malans  
Bislin Jana, Maienfeld  
Brasser Philipp, Zizers  
Denoth Armando, Landquart  
Dosch Michelle, Untervaz  
Dürst Leandra, Zizers  
Hengartner Thimo, Maienfeld  
Hobi Sidonia, Klosters  
Locher Luca, Fajauna  
Möhr Lorena, Fläsch  
Pirovino Marc, Malans  
Pleisch Patricia, Schiers  
Schnider Martin, Landquart  
Schumacher Corsin, Landquart  
Tschudi Livia, Untervaz  
Wijngaard Daniel Martijn, Maienfeld  
Zindel Oliver, Maienfeld

#### Der Fachmittelschulabschluss ging an

Aliesch Lorena Marina, Mastrils  
Clavadetscher Menga, Maienfeld  
Evolò Olivia, Igis  
Grest-Gustafson Luke, Jenaz  
Gujan Anna, Grösch  
Mughal Yasmin, Küblis  
Neumann Tabea, Trimmis  
Reutter Berenike, Schiers

Roffler Jasmin, Grösch  
Spalinger Alexander Noel, Malans  
Verhoeven Zoë, Fanas

#### Die Fachmaturität Pädagogik erlangten

Berisa Donika, Malans  
Bizer Jana, Klosters  
Bläsi Anna, Chur  
Bracelli Emilia, Li Curt  
Buchli Nadja, Safien Platz  
Calörtischer Seraina, Breil/Brigels  
Camichel Lea, Domat/Ems  
Castegnarò Chiara, Chur  
Dünser Laura, Chur  
Gianelli Eleonora, Davos Platz  
Graf Luca, Chur  
Held Andrea Seraina, Malix  
Hunger Jeffrey, Fürstenuau  
Jäger Silvana, Chur  
Kuoni Marc, Igis  
Kühni Sarina, Samedan  
Lansel Gian Fadri, Sent  
Mahr Johannah, Zizers  
Mattheiss Michele Celine, Trimmis  
Mayolani Flurina, Ardez  
Obrist Sarina, Domat/Ems  
Oezseven Dilara, Herrliberg  
Schlatter Joana Christina, Cazis  
Schlub Michelle, St. Moritz  
Schnoz Lydia, Ilanz  
Sergi Gina, Klosters  
Tuena Matteo, Li Curt

#### Die Fachmaturität Gesundheit erlangten

Roth Martha, Furna  
Schmidt Tilla, Bivio

#### Den Vorkurs für die PH absolvierten

Ackermann Céline, Chur  
Alig Larissa, Obersaxen  
Bär Marina, Felsberg  
Bezzola Laura, Scuol  
Blumenthal Andrej, Bonaduz  
Bongulielmi Sara, Brusio  
Buchsacher Tatjana, Chur  
Caluori Melanie, Bonaduz  
Camenisch Céline, Chur  
Camu Daniela, Chur  
Candreia Mèn, Stierva  
Casutt Nicole, Chur  
Crottogini Giuliana Fioretta, Chur  
Degonda Irina, Cumpadials  
Derungs Sonja, Chur  
Elmer Daria, Glarus  
Engler Nina, Surava  
Eroglu Özgün, Domat/Ems  
Ferataj Rina, Chur  
Frey Bianca, Schiers  
Gartmann Daniela, Zizers  
Just Daniela, Chur  
Kurtz Alexandra, Steg im Tösstal  
Lampietti Michele Alfonso, Riedern  
Maceira Ricardo, Rhäzüns  
Manetsch Damaris, Disentis/Mustér  
Niederklöpfer Ladina, Churwalden  
Peter Ramona, Buchs  
Pittaluga Laura, Coldrerio  
Primoceri Rocco, Chur  
Reichenbach Dina, Tamins  
Segolini Joy, Viganello  
Simeon Lea, Alvaneu Dorf  
Steger Yves, Chur  
Sulser Peider, Chur  
Trepp Chiara, Pontresina  
Vital Andrea, Sta. Maria  
Worni Natalia, Schiers

### VERABSCHIEDUNGEN SCHULVEREIN

#### Luck Gubert

Von Christian Brosi, Direktor

Gubert Luck gehörte als Lehrervertreter von 2011–2016 dem Schulverein an. Immer wieder hat er mit seiner frischen und begeisterungsfähigen Art Ideen eingebracht und dafür gesorgt, dass die Stimme der Lehrerschaft im Verein gehört wird. Geleitet von der Überzeugung, dass möglichst verschiedene Lehrerinnen und Lehrer sich engagieren sollen, hat er sich als Vereinsvertreter zurückgezogen, als er als Lehrervertreter in die Finanzkommission delegiert wurde. Herzlichen Dank für das beherzte Engagement!

### VERABSCHIEDUNGEN VORSTAND

#### Jürg Knaus, Präsident

Von Christian Brosi, Direktor

Als du im Schuljahr 1962/1963 als Schüler in die EMS, damals noch die ELA, eingetreten bist, hast du das wohl mit einem «mulmigen» Gefühl getan, wie alle, die von zu Hause weg ins Internat gewechselt haben. Sicher nicht damit gerechnet hast du, dass du 54 Jahre später immer noch mit dieser Schule verbunden bist. Nach der Matura und einem Unterbruch von wenigen Jahren bist du 1970 in den Schulverein eingetreten, seit 1994 im Vorstand tätig, und hast von 2006–2016 das Präsidium von Verein und Vorstand übernommen. Das sind beeindruckende Zahlen, die aufzeigen, wie sehr du dich für unsere Schule engagiert hast. Aber das ist nur die äussere Seite. Wenn es den Ausdruck «critical friend» nicht schon gäbe, wir hätten ihn für dich erfinden müssen, denn er drückt genau deine Haltung gegenüber der EMS und dein Engagement für die EMS aus.

A friend. Du warst und bist der EMS gegenüber nicht einfach wohlwollend gesinnt, sondern hast mitgeholfen, unsere Ziele zu verfolgen, überzeugt davon, dass sich die christliche Grundhaltung nicht in Worten, sondern in der konkreten Ausgestaltung der Schule bewähren muss. Ob Schülerin und Schüler, Lehrerin und Lehrer, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter – du hast in jeder und jedem zuerst einmal den Menschen mit seinen Stärken und Schwächen, Freuden und Sorgen gesehen und nicht nur eine Person, die an der EMS bestimmte Leistungen zu erbringen hat. Du hast so die familiäre Atmosphäre an der EMS mitgetragen, die eben nicht einfach aus einem Schulterklopfen besteht, sondern aus wirklicher Anteilnahme.

Critical. Dabei hast du nie die Probleme unter den Teppich gekehrt. Sitzungen mit dir mussten immer gut vorbereitet sein. Nicht etwa, weil du nur knapp Zeit hattest. Du hast dir für die EMS immer viel Zeit genommen, der Weg nach Schiers war dir nie zu weit. Gut vorbereitet mussten sie sein, weil du die Grundlagen für Entscheidungen immer genau kennen wolltest und diese kritisch überprüft hast. Einmal überzeugt, konnten wir uns aber auf dich verlassen, ja, auch in schwierigen Situationen hast du uns den Rücken gestärkt. Du bist Situationen und Problemen immer mit Ruhe und Bedacht angegangen. Sehr bestimmt konntest du schon werden, aber nie aufgebracht oder gar verletzend. Manchmal haben wir uns gewünscht, dass etwas zügiger angegangen wird, manchmal das Gegenteil – im Nachhinein mussten wir meistens feststellen, dass es genau richtig angepackt wurde.

Persönlich möchte ich mich einfach noch bedanken für die gute Zusammenarbeit und für deine Freundschaft!

### VERABSCHIEDUNGEN KOMMISSIONEN

#### Peter Scheuermeier, Schulratspräsident

Von Christian Brosi, Direktor

Peter Scheuermeier war von 2012–2016 Schulratspräsident, in einer – wie man rückblickend sicher sagen darf – sehr intensiven und turbulenten Phase. Es galt nicht nur, die Arbeit des Schulrates in mehreren Bereichen zu restrukturieren, sondern darüber hinaus gleich auch einige schwierige Probleme zu lösen. Dank seiner grossen Schulerfahrung hat Peter Scheuermeier diese Schwierigkeiten souverän und mit grosser Umsicht angegangen. Mit feinem Gespür hat er immer die richtige Mischung zwischen Hartnäckigkeit und Kompromissbereitschaft gefunden. Wir bedanken uns bei Peter Scheuermeier für seinen grossen Einsatz, den er für unsere Schule geleistet hat.

#### Beat De Coi, Finanzkommission

Von Christian Brosi, Direktor

Beat De Coi gehörte der Finanzkommission von 2005–2016 an. Als Unternehmer, der mit seinem eigenen Betrieb an vorderster Front steht, hat er viele Impulse eingebracht, oft auch in Form von anfänglich unbequemen Fragen. Mit seiner dynamischen und engagierten Art hat er immer wieder Impulse gegeben und trotz Hindernissen die Entwicklung der EMS in ein vielseitiges und zukunftsorientiertes Unternehmen mitgeprägt. Beat De Coi hat einen frischen Wind ins unternehmerische Denken der EMS gebracht – herzlichen Dank!

### VERABSCHIEDUNGEN LEHRERINNEN UND LEHRER, MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

#### Beat Camenzind<sup>1</sup>, Lehrer Deutsch und BG

Fachschaften Bildnerisches Gestalten und Deutsch

Eine Kollegin aus dem Fach Bildnerisches Gestalten erinnert sich an Beat: *Die Vorbereitungsstube im 3. Stock befinden sich hinter den Zeichensälen W34 und W35. So kommt es vor, dass man beim Kollegen/der Kollegin leise in die Stunde hineinhuscht. Im Unterricht Bildnerisches Gestalten bei Beat in der 1. und/oder 2. Gymnasialklasse herrschte stets ein munteres, geschäftiges Treiben. Die Stimmung war angeregt, manchmal lief Musik. Die Schülerinnen und Schüler neigten sich über die Linolplatte, hantierten konzentriert mit Messer und Holzwerkzeugen, begutachteten ihre Schnitte, verglichen diskutierend mit der Nachbarin, um dann mit der eigenen Arbeit weiterzufahren. Über viele Jahre leitete Beat die Sonderwoche Modellieren. Aus einem Klumpen Ton konnte da eine neue Welt erschaffen werden. Daumenschalen, Namensschilder, Hand-schmeichler, Krüge, Porträts oder Elefanten lagen nach dieser Woche zum Trocknen im Werkraum ausgebreitet. Dass er sich mit der Materie auskennt, bezeugten jeweils die Bananenschachteln im Schulzimmer, gefüllt mit allerhand selbstgestalteter Keramik.*

Beat Camenzind ist sehr eng mit Schiers und der EMS verbunden: Als Bub besuchte er die Übungsschule des Seminars, wurde mit dem Diplom 1974 selbst



6FMS

Primarlehrer und kehrte nach sechs Jahren in Tamins und elf Jahren an der Primarschule in Maienfeld 1991 wieder an die EMS zurück, als Didaktiker am Seminar. Nach der Aufhebung des Seminarwegs wechselte er mit den Fächern Bildnerisches Gestalten und Deutsch ans Gymnasium und an die Fachmittelschule der EMS. Während vieler Jahre amtierte er als «Mister Q-Gruppen», koordinierte die verschiedenen Hospitations- und Qualitäts-Gruppen. Eine Kollegin aus dem Fach Deutsch erinnert sich: *Mein Gedanke, dass ich wohl sehr gern zu dir in den Deutschunterricht gegangen wäre als junges Mädchen. Das kam mir oft in den Sinn, wenn ich nach dir in ein Klassenzimmer kam und die jungen Menschen ihre Sachen einpackten. Oder wenn ich meine FMS-Klasse Französisch fragte, was sie denn in Deutsch lesen würden. Da war etwas Friedliches in der Luft, etwas, das von fern ans Lehrerseminar erinnerte, das ein bisschen nach Walter Lerch roch, auch wenn du wohl nicht solche kurzen Bleistifte wie Walter verwendest, die waren ja legendär, etwas, das Pädagogik und Menschlichkeit ausstrahlte, nicht streng und akademisch-scharf, sondern eben Ruhe, Zeit, Vertiefung. Das Mass des Menschen. Ja, genau: Ruhe. Nicht etwa Lethargie oder Passivität, nein, eben Ruhe und Frieden. [...] Mir fällt gerade auf, dass ich Zeitformen der Vergangenheit brauche: «war», «bestand» und so weiter. Das klingt eigentlich traurig. Ja, ich bin ein bisschen traurig, mit jeder Pensionierung eines lieben Kollegen bröckelt den Bleibenden ein Stück der gemeinsamen Welt ab, ein grösseres oder kleineres, eins mehr am Rand oder ein zentrales Stück, zack, weg. Ciao. Ganz schlimm war das für mich, als Emilia Fromm ging, da gingen Engagement, Energie, Haltungen und ethische Werte und ihr ganz eigenes Fluchen («sonen arme Seich!», «en huere Brunz!»). Und jetzt du, lieber Beat. Obwohl mit dir keine Flüche gehen, denn ich habe nie welche von dir gehört. Auch mit dir gehen ganz viele alte und grundsätzliche Werte und Traditionen. [...] Wenn wir in der Fachschaft gestritten haben, jeder und jede lautstark seine Meinung oder ihre Interessen vertreten hat, dann warst du oft sehr still, hast uns vielleicht einmal sanft wieder auf den Weg geführt, strukturierend und vermittelnd.*

Uns bleibt, dir für die Zukunft alles erdenklich Gute zu wünschen, als da wären Gesundheit, Zeit für dich, deine persönlichen Interessen und deine Familie, hoffentlich auch Dinge, von denen du jetzt noch nichts weissst – mögen es gute Dinge sein! –, und solche, die du schon geplant hast, auf die du dich schon freust. Und wenn es dir langweilig werden sollte, dann schreibst du deine Erinnerungen an die EMS auf, viele von uns würden sie mit Neugier verschlingen. Und uns bleibt auch, dir unseren grossen Dank auszusprechen für die gemeinsame Zeit an der EMS, in den Fachschaften, im Lehrzimmer, in Arbeitsgruppen, am Mittagstisch, auf den Gängen, zwischen Tür und Angel. «Everthing not given is lost», sagt ein amerikanisches Sprichwort, «all das, was nicht gegeben/verschenkt wird, ist verloren.» Du hast uns viel gegeben! Danke!

**Martin Caminada<sup>2</sup>, Lehrer Mathematik und Geografie**  
*Von Norberto Della Cà, für die Fachschaft Mathematik & Geografie*  
 Nun holst du für deinen letzten Abschlag an der EMS aus ...! Für uns heisst es, von einem lieb gewonnenen Menschen Abschied zu nehmen. Du hast dich entschieden und wir müssen loslassen. Du gehst deinen Weg und wirst glücklich sein, wir werden dich sehr vermissen und bedauern deinen Wegzug sehr, im Wissen, dass es nicht die Sonne ist, die untergeht, sondern ganz einfach die Welt, die sich unaufhörlich dreht. Als begnadeter und äusserst erfolgreicher Pädagoge hast du deinen Schülerinnen und Schülern einen Teil deines Lebens gewidmet. Mit viel Herzblut hast du sie vernünftig und vorzüglich angeleitet und erfolgreich unterstützt, ihren Weg zu finden, sei es über Mathe, Geographie oder als Coach. Deinen Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber warst du immer, wirklich immer, offen und loyal. Deine humorvollen und

pointierten Sprüche werden uns fehlen. Genauso hast du unsere Schule, unsere Fachschaft und vor allem unsere Freundschaft bereichert. Wir werden dich definitiv sehr vermissen!

*Jetzt isch as so witi  
 Du machsch jetzt din lang ersehnti Schritt und Schnitt.  
 Monat, Wucha und Taga bisch schu lang uf dinem Handy am zella  
 und hesch fascht nüt meh anders wella verzella.  
 A schöni Zit mit dir isch as gsi,  
 und ... peng ..., jetzt isch dia Zit vori.  
 Mir händ di gschätzt als guata Lehrerkolleg und Fründ,  
 bisch immer korrekt gsi, hilfsbereit, loyal und gschwind.  
 Kai Geo oder Mathe muasch jetzt meh vorbereita,  
 korrigiera oder mit Schüeler oder Eltera feita.  
 Jetzt tuat di wohrschnlich nu no hauptsächlich  
 dr Golfschläger oder as Reiseticket begleita.  
 Das du t'EMS jetzt verlosch macht truurig.  
 Das findet üsers Lotti im N schints au beschissa.  
 Und maint: I wird dr Martin x-trem vermissa.*

*Langer Rede kurzer Sinn:  
 Mir alli wenn jetzt üseri Gedanka in as fröhlichs,  
 tolls und fründschäftlichs Fescht lenka  
 und diar zerscht no öppis klins,  
 vu Herza zum Abschied schenka.  
 Liaba Martin, mir alli wünschen dir an tolla neua Lebensabschnitt  
 und freuend üs uf as wiederseha, wo au immer.*

*Lotti Casanova & Fachschaften Mathematik und Geographie*

**Andri Cantieni<sup>3</sup>, Lehrer Pädagogik, Psychologie**  
*Von Verena Hofmann, Fachschaft Pädagogik und Psychologie*  
 Andri Cantieni kam 1999 ans damalige Lehrerseminar und unterrichtete das Fach Pädagogik und Psychologie bis zur Auflösung des Seminars 2003. Ab 2001 übernahm er den Unterricht im Ergänzungsfach PP. Die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Denken und Lernen hinzuführen, sie in ihrer Selbständigkeit zu fordern und zu fördern, war Andri ein grosses Anliegen. Selbstorganisiertes Lernen war zentral in seinem Unterricht. Seine Lektionen waren oft humorvoll und gespickt mit kreativen Einlagen. Neben seiner Unterrichtstätigkeit war Andri Cantieni seit 1999 auch für die Betreuung der internen Beratungsstelle für Lehrende und Lernende (soia) zuständig. Neben Individualhilfe im Sinne von Einzelberatung hat er an unzähligen Projekten mitgearbeitet wie der Organisation von Weiterbildungstagen für Lehrpersonen zum Beispiel zum Thema «Auffälliges Verhalten» oder «Hochbegabung». Seine grosse Erfahrung im Unterrichten und Beraten ist auch in verschiedene Konzepte und Leitfäden (Lerntechnik, Legasthenie, Mobbing) eingeflossen. Entscheidend mitgeprägt hat er die Jubiläums Tage, die zum 175-jährigen Bestehen der EMS erstmals stattfanden und nun in leicht abgeänderter Form regelmässig durchgeführt werden. Auch wenn sich Andri langsam und ohne Hektik durchs Schulhaus bewegte, so waren seine Gedankengänge und Ideen stets spritzig und schnell. Andri tritt nun in den wohlverdienten Ruhestand. Es bleibt mir, ihm zu danken für seinen langjährigen Einsatz an der EMS und für die hervorragende Zusammenarbeit. Andri war immer äusserst zuverlässig, pünktlich auf die Minute, wohlwollend und unterstützend. Er hat die grosse Gabe, zu merken, wo man hartnäckig dranbleiben muss und wann man Dingen ihren Lauf lassen soll. Viel Freude an weiteren Projekten, alles Gute!

**Gery Ochsner<sup>4</sup>, Lehrer Englisch**  
*Susanne Meier, Fachschaft English*  
 Gery Ochsner unterrichtete als Englischlehrer an der EMS von 2001–2017. Er wechselte von seiner Stellung als Leiter der Migros Clubschule in Chur und übernahm ein volles Pensum als



Englischlehrer an der EMS. Gery beschrieb einmal sehr witzig den Unterschied zwischen dem Unterricht von Erwachsenen und Jugendlichen mit dem Tempovergleich «RhB versus SBB»! Gery hatte definitiv das Tempo SBB drauf mit seiner Begeisterung als Englischlehrer. Es war ihm stets ein Anliegen, neue, interessante, auch elektronische Arbeitsformen anzuwenden. Er hatte ein Flair, seine Schüler zu begeistern, konnte sich auch «wunderschön sprachlich ärgern» (Zitat Schülerin). Gery versuchte immer, neue Themen und Ansätze im Unterricht zu finden, und war auch einer der Lehrer, der in der ersten Gruppe der FMS-Klassen mit dem iPad-Unterricht begann. In der Englischfachschaft war Gery ein stets sympathischer Kollege, der viele Zusatzaufgaben freiwillig übernahm (Organisation der Jahrestests, Bücherbestellungen für alle Klassen). Auch war er jahrelang tätig in der Prüfungsgruppe des Kantons für die Aufnahmeprüfung Englisch der Sekundarschüler ins Gymnasium und hat dort jeweils in nächtelanger Arbeit das Layout dieser Aufnahmeprüfungen gemacht. Des Weiteren war er oft verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Sprachaufenthalte unserer Schüler (Schwerpunktfach Englisch, FMS, 4. Gymnasialklassen) in Südwestengland. Dafür danken wir ihm von Herzen.

Er engagierte sich auch ausserordentlich für zusätzliche Tätigkeiten an unserer Schule. Während vieler Jahre amtierte Gery jeweils als Chef für die gesamte Getränkeorganisation an den EMS-Festen, dies an unzähligen Abenden für den Ela-Ball wie auch an den Jubiläumsfeiern der EMS. Da rannte er einige hundert Kilometer vom Kühlraum zu den Partyräumen, räumte vermutlich Tausende von Harassen ein und aus und tröstete als genialer Gastgeber auch die «nicht mehr so durstigen Partygänger». Gery war in den letzten Jahren verantwortlich für den Schüleraustausch mit Debrecen, Ungarn. Unsere FMS-Klassen hatten jeweils die Gelegenheit, im Herbst nach Ungarn zu reisen, und Gery organisierte den ganzen Aufenthalt der Ungarn an der EMS im Frühjahr. Lieber Gery, wir alle an der EMS werden dich als geschätzten Kollegen der Fachschaft Englisch vermissen. Wir wünschen dir alles Gute auf deinem weiteren Weg und freuen uns, dass du uns als Ersatz für beurlaubte Kollegen noch bis Weihnachten «erhalten» bleibst. Herzlichen Dank und geniesse viele schöne Jahre.

**Rainer Natter<sup>5</sup>, Küche**  
*Von Reto Stiefel, Kaufmännischer Leiter*  
 Rainer Natter nahm im April 2009 seine Arbeit als Koch in der kurz vorher neu renovierten Küche/Mensa auf. Sein freundliches und hilfsbereites Wesen wurde von der Schüler- und Mitarbeiterschaft und den vielen externen Gästen sehr geschätzt. Nach gut sieben Jahren an der EMS wollte sich Rainer Natter beruflich weiterentwickeln. Wir danken ihm für seine Arbeit und wünschen ihm viel Erfolg für seine Zukunft und ein gutes Einleben am neuen Ort.

**Annemarie Zingg<sup>6</sup>, Hauswirtschaftliche Leiterin**  
*Von Reto Stiefel, Kaufmännischer Leiter*  
 Im September 1994 nahm Annemarie Zingg ihre Arbeit als Hausdienstmitarbeiterin an der EMS auf. 2004 wurde sie zur Hauswirtschaftlichen Leiterin befördert. Diese Tätigkeit übte Annemarie Zingg bis zu ihrer Pensionierung im Februar 2017 aus. Ihre hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in den vielen Schul- und Internatshäusern, die Bereitstellung der Lagerinfrastruktur, die Tischdekorationen der Mensa bei internen und externen Anlässen und vieles mehr hat sie immer zuverlässig ausgeführt. Wir danken Annemarie für ihren grossen Einsatz für unsere Schule. Wir hoffen, dass sie ihre Pensionierung so richtig geniessen kann im Maiensäss, beim Reisen, mit Haus und Garten und mit ihrem ersten Enkelkind. Wir wünschen Annemarie auf ihrem weiteren Lebensweg gute Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und einfach nur das Beste.

**JUBILÄEN**

Im Schuljahr 2016/2017 konnten die folgenden Personen an der EMS ein Arbeitsjubiläum feiern:

**20 Jahre**  
 Thambiumuthu Yoganathan  
 Stiefel Reto

**10 Jahre**  
 Brembilla Anita  
 Casanova Lotti  
 Conrad Gisela  
 Helbig Doris  
 Herbst Angela  
 Künzler Michael  
 Lipp Harry

**BEGRÜSSUNGEN**

**Schulverein**  
 In den Schulverein wurde in der Berichtsperiode Claudia Matzinger, Maienfeld, gewählt.

**Kommissionen**  
**Liegenschaftskommission**  
 In die Liegenschaftskommission wurden Albert Knaus und Joel Ritter gewählt.

**Schulrat**  
 In den Schulrat wurden Caspar Bamert, Esther Bläsi-Huber und Madeleine Fischer gewählt.

**WEITERE BEGRÜSSUNGEN**

Bereits im Verlaufe des Schuljahres 2016/2017 haben Jan Laperre<sup>7</sup>, Lehrkraft Pädagogik, Psychologie, und Lukas Kleingutti<sup>8</sup>, Küche, ihre Arbeit an der EMS aufgenommen.

**Ab Beginn des Schuljahres 2017/18 werden die folgenden Personen neu an der EMS tätig sein:**  
 Huber Martin<sup>9</sup> (Mathematik)  
 Rageth Luzia<sup>10</sup> (Deutsch)  
 Stocker Samuel<sup>11</sup> (Englisch)

Wir begrüssen sie alle recht herzlich an der EMS und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



## VERZEICHNISSE

### SCHULVEREIN

(STAND JUNI 2017)

Eintrittsjahr	Name	Eintrittsjahr
2001	Bickel Christoph, Dr. sc. techn., Schiers	2001
1983	Brosi Christian**, Direktor EMS, Schiers	1983
2015	Fromm Georg, lic. phil. I, Grösch	2015
	Gasser Josias F., lic. oec. publ./ Betriebswirtschaft, Chur	2002
2014	Grosjean Michael*, Gymnasiallehrer, Haldenstein	2014
2001	Hanimann Rolf, Dr. med. vet., Küblis	2001
2011	Helbig-Stucki Doris*, Bibliothekarin, Trimmis	2011
2015	Hobi Markus*, Dr. sc. nat., Gymnasiallehrer, Vilters	2015
2010	Huber Edith, Dr. med., Schiers	2010
2010	Infanger-Damur Bigna, Dr. med., Chur	2010
2010	Jaag Christoph, Gemeindepräsident Schiers, Stels	2010
2014	Joos Roman*, Gymnasiallehrer, Chur	2014
1970	Knaus Jürg, Dr. iur., Rechtsanwalt, Meilen	1970
1999	Kocher Hans Peter, Dr. iur., Rechtsanwalt, Klosters	1999
2015	Kolb Alex, Jenins	2015
2008	Krättli-Lori Susanne, Grossrätin, Malans	2008
2011	Künzler Michael*, Schiers	2011
2014	Kuoni Christof, Maienfeld	2014
2008	Lingg David, Rektor Freies Gymnasium Bern, Bern	2008
2011-2016	Luck Gubert*, Gymnasiallehrer, Haldenstein	2011-2016
1996	Mannes Ernst, dipl. Elektroing. ETH, Feldmeilen	1996
1996	Marugg Ueli, dipl. Arch. ETH/SA, Klosters	1996
2016	Matzinger Claudia*, Gymnasiallehrerin, Maienfeld	2016
2010	Mecca-Butora Kathrin Irene, Avv, Gordola	2010
1993	Michel Jürg, Direktor Gewerbeverband, Grösch	1993
2013	Niggli Beno, Grossrat, Grösch	2013
2008	Nünlist Eric, Leiter Musikschule Region Baden, Muri	2008
2010	Oehler David, Amlikon-Bissegg	2010
2012	Pfander Jean-Pierre, Zentralpräsident ASV, Bolligen	2012
2014	Ruffner Andrea*, Gymnasiallehrerin, Maienfeld	2014
2014	Schäfli Martin, Gymnasiallehrer, Landquart	2014
1987	Schaffner Hans Beat, lic. phil., Bern	1987
2016	Schnyder-Kessler Anne, Dr. med., Küblis	2016
	Spadin Daniel, lic. iur., Departementssekretär Justiz und Polizei, Chur	2008
1978	Steinegger Beat, Lehrer, Bolligen	1978
2011	Thöny Andreas, Lehrer, Grossrat, Landquart	2011

### VORSTAND UND KOMMISSIONEN

(STAND JUNI 2017)

Vorstand	seit
Knaus Jürg, Dr. iur., Seestrasse 672,	
8706 Meilen, Präsident	2006-2016
Brosi Christian, Direktor EMS, 7220 Schiers	1998
Fromm Georg, lic. phil., Aräljstrasse 10,	
7214 Grösch	2015
Huber Edith, Dr. med., Garglasweg 6, 7220 Schiers	2010
Infanger-Damur Bigna, Dr. med., 7000 Chur	2016
Kocher Hans Peter, Dr. iur., Spetzgerweg 9,	
7250 Klosters (Präsident ab 1.1.2017)	2000
Kuoni Christof, Lurgasse 14, 7304 Maienfeld	2014
Schnyder Kessler Anne, Dr. med., Obergasse 14,	
7240 Küblis	2016
Thöny Andreas, Im Gruobhof 3, 7302 Landquart	2011

Schulrat
Brosi Christian, Direktor EMS, Schiers
Bamert Caspar, Jenins
Bläsi-Huber Esther, Schiers
Fischer Madeleine, Trimmis
Hepner-Hatt Monika, Igis
Huber Edith, Dr. med., Schiers
Voellmy Manuel, Schiers
Weidkuhn Christian, Malans

Stiftungsrat Versicherungskasse
Stiefel Reto, EMS, Schiers, Präsident
Fessler Daniel, Academia Engiadina, Samedan
Hagmann Heini, Schiers, Vizepräsident
Werner Jörg, Academia Engiadina, Samedan
Ziegler Rolf, EMS, Schiers, Geschäftsführer

Liegenschaftskommission
Fross Christian, Klosters, Präsident
Brosi Christian, Direktor EMS, Schiers
Knaus Albert, Chur
Lerch Michael, Schiers
Mannes Ernst, Maienfeld
Marugg Ueli, Klosters
Ritter Joel, EMS, Schiers
Stiefel Reto, EMS, Schiers

Finanzkommission
Wehrli Hans Ulrich, Saas i. P., Präsident
Brosi Christian, Direktor EMS, Schiers
Kuoni Christof, Maienfeld
Luck Gubert, EMS, Schiers
Stiefel Reto, EMS, Schiers
Matic Lucia, EMS, Schiers (Protokoll)

Stipendienkommission
Brosi Christian, Direktor EMS, Schiers
Tarnutzer Hans-Andrea, Schiers
Hofmann Verena, Chur
Matic Lucia, EMS, Schiers (Protokoll)

Schulstrategie
Knaus Jürg, Dr. iur., Meilen, Präsident
Brosi Christian, Direktor EMS, Schiers
Kessler Jürg, Prof., Chur
Reyher Antje, Malix

### ALTSCHIERSER VEREIN

(STAND JUNI 2017)

Zentralvorstand
Jean-Pierre Pfander, Luteralstrasse 53,
3065 Bolligen, jp_pfander@swissonline.ch

Vizepräsident:
Martin Boesch, Dorfstrasse 4,
5405 Dättwil, mboesch@baden5.ch

Kassier
Jean-Thibaut Schlupe, Jean-Sessler-Strasse 6,
2502 Biel-Bienne, thibaut.schlupe@gmail.com

Beisitzer
Martin Stihl, Carsiliastrasse 28,
7220 Schiers

Administrator ASV-Web
Dieter Pfisterer, Haldenweg 74,
5313 Klingnau, pfidico@bluewin.ch

Revisoren
Urs Jacobi, Pentaweg 3,
2552 Orpund, vereine@jacours.ch
Tobias Peltenburg, Tansania, tobias.pelten-
burg@gmail.com

Redaktion «Schierser Blatt»
Jean-Pierre Pfander, Luteralstrasse 53,
3065 Bolligen, jp_pfander@swissonline.ch
Dieter Pfisterer, Haldenweg 74,
5313 Klingnau, pfidico@bluewin.ch

Präsidenten der Altschierser Sektionen
<b>Aargau:</b>
Martin Boesch, Dorfstrasse 4,
5405 Dättwil, mboesch@baden5.ch

Beide Basel:
Peter Alge, Engelgasse 92,
4052 Basel, peter.alge@sunrise.ch

Bern (inkl. Romandie) und Ausland:
Jean-Pierre Pfander, Luteralstrasse 53,
3065 Bolligen, jp_pfander@swissonline.ch

Graubünden und Glarus:
Urs Dieterle, Berglistrasse 8,
8180 Bülach, ursdieterle@mac.com

St. Gallen und Appenzel:
Christoph Egli, Schültenstrasse 19,
9442 Berneck, raegli@erlaw.ch

Thurgau und Schaffhausen:
Nicole Oehler-Bärtschi, Im Böppeler 17,
8514 Amlikon-Bissegg, noehler@hotmail.com

Zürich (inkl. LU, UR, SZ, NW, OW, TI, FL):
Andreas Sarasin, Im Fuchsli 30,
8180 Bülach, asarasin@gmx.ch

### PERSONALVERZEICHNIS

Schulleitung	Jahr	Name	Jahr
Brosi Christian, Direktor	1998	Roffler Rosmarie, Tastaturschreiben	1990
Tarnutzer Hans-Andrea, Prorektor	1999	Ruffner Ramming Andrea Luzia, Italienisch	2001
Benz Roger,		Sandova Andrea, Französisch	2013
Leiter FMS/Kommunikation/VKPH/FML	1999	Schatz Thomas, Bildnerisches Gestalten,	
Stiefel Reto, Kaufmännischer Leiter	1997	Abteilungsvorsteher Mittelstufe	2005
		Sprecher Nicole*, Geschichte, Deutsch,	
		Abteilungsvorsteherin Unterstufe	2002
		Stetter Gideon, Geografie, Mathematik	1999
		Stihl Martin*, Religion, Werken	1988
		Stocker Samuel, Englisch	2017
		Suter Majer Katharina, Deutsch, Französisch	1993
		Tarnutzer Hans-Andrea*, Sporterziehung, Physik	1989
		Troxler Urban, Bildnerisches Gestalten	1979
		Voellmy Manuel, Biologie, Chemie	2001
		Werth Andres, Geschichte	2012
		Wohlgemuth Urs, Sporterziehung,	
		Wirtschaft&Recht	1980
		Würms Patrik, Musik	2003
		Zahner Regula, Italienisch	2009
		Zimmermann Martin, Musik	1984

Konferenzvorstand der Allgemeinen
<b>Lehrerkonferenz (ALK)</b>
Brosi Christian, Locher Kurt,
Suter Majer Katharina, Tarnutzer Hans-Andrea,
Werth Andres

Schülerinnen- und Schülerberatung	
Cantieni Andri	1999-2017
Hofmann Verena	2001

Instrumentallehrerinnen und -lehrer	
Blumer Kunigund, Cello	2012
Bosetto Cornelius, Gitarre	1988
Bühler Simon	2015
Camenzind Jeannine	2015
Fausch Martina, Gesang	2008
Viinikainen Katarina, Klavier	2009

Stellvertretungen	
Bellini Nadia, Italienisch	1983
Cantieni Dorothea, Musik	2011
Carisch Fabian, Musik	
Foffa Selina, Sporterziehung	1994
Griesinger Simon, Musik	
Garcia Gonzalez Marcos Assis, Musik	2001
Kläy Nara, Englisch	2017
Luzi Adrian, Sporterziehung	2001
Rageth Luzia, Deutsch	2010
Schleich Magnus, Religion	2017
Stecher Doris, Musik	1998

Sprachassistentinnen	
Fenner Lauren, Englisch	2008
Matseraka Trixie, Französisch	2005

\* Vertreterin/Vertreter Lehrer-/Mitarbeiterschaft \*\* Von Amtes wegen

\* Altschierserin, Altschierser

## VERZEICHNISSE

### PERSONALVERZEICHNIS

#### Lehrerinnen und Lehrer im Ruhestand

Baldinger Fritz	1990–2003
Boner Peter, Dr.	1980–2003
Dürr Paul	1966–1999
Friedli Hannes, Dr.	1989–2001
Federspiel Angelo	1973–2011
Flachsmann Edi	1971–1982
Fromm Emilia	1991–2012
Handlery Georg, Dr.	1979–2001
Handlery Jeanette	1979–2001
Jäggi Ulrich	1984–2011
Jenni Christian	1978–2005
Jenni Vreni	1986–2007
Kessler Hansluzi, Dr.	1990–2015
Lerch Walter, Dr.	1969–2003
Pernet Martin, Dr.	1996–2009
Peyer Bruno	1978–1999
Reiber Traugott, Dr.	1966–1988
Rütimann Hansheinrich*	1957–1992
Savaria Ursula	1998–2013
Schwarzenbach Alfred, Dr.	1972–2007
Senn Ulrich*, Dr.	1960–1990
Simeon Urs	1975–2007
Sourlier Ulrich	1974–2002
Stahel Annemarie	1980–2003
Von Hörschelmann Susanne	1990–2004
Von Niederhäusern Evi	1975–2002
Wyss Samuel	1975–2012
Ziegler Rolf*	1980–2010

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Verwaltung

Stiefel Reto, Kaufmännischer Leiter	1997
-------------------------------------	------

#### Sekretariate

Camenisch Denise, Sekretariat Direktion	2008
Florin Sandra, Sekretariat Verwaltung	2015
Matic Lucia, Sekretariat Verwaltung, Buchhaltung	2009
Niggli Nina-Maria, Sekretariat Prorektorat	2012
Primoceri Alessia, Kauffrau Lernende	2015

#### Schulladen

Helbig-Stucki Doris
---------------------

#### Bibliothek

Helbig-Stucki Doris, Bibliotheksleiterin	2007
Lauterbach Sibylle	2015
Lötscher Gloria	2001
Michel Evi	2012
Zahner Regula	2001

#### Handwerker

Brembilla Anita	2006
Flütsch Nando, Schreinerlehrling	2015
Kocher Jann	2013
Künzler-Sutter Michael	2006
Mehmeti Isak	1999
Ritter Joel	2015

#### Hausdienst

Zingg Annemarie, Hauswirtschaftliche Leiterin	1994–2017
Casanova Lotti	2007
Fetahaj Florije	2016
Fontana-Tschaggelar Andrea	2012
Hartmann Thanaphorn	2012
Jenny Eliane	2015
Lötscher Marcel	2015
Mughal Claudia	2016
Theiner Eveline	1998

#### Küche und Speisesaal

Lipp Harry, Küchenchef	2007
Markandu Mahesan, Küchenchef-Stv.	1992
Salihi Valtone	2010
Kleingutti Lukas	2016
Krättli-Wabnig Maria	2009
Natter Rainer	2009–2016
Palen Maria Zima	2004
Thambiumuthu Yoganathan	1996
Züst Annina	1994

#### Schwimmbad

Conrad Gisela	2007
Riegler Jacqueline	2014
Willi Roger	2017

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand

Baldinger Hanna, Bibliothek	1991–2003
Bärtsch Margreth, Hausdienst	1979–1989
Engert Hansandrea, Elektriker	1986–2015
Fausch Stefanie, Hausdienst	1989–1997
Flury Maria, Hausdienst	1979–1992
Forrer Margrit, Sekretariat Verwaltung	1987–2012
Friedli Dorina, Bibliotheksleiterin	1991–2001
Gähwiler Margrith, Schulladen	1963–1983
Gveric Bozica	2008–2014
Hartmann Magdalena, Hausdienst	1987–1999
Hartmann Menga, Hausdienst	1979–1993
Janigg Niklaus, Koch	1965–1998
Kunder Andreas, Elektriker	1951–1986
Luck Annalisa, Hausdienst	1967–2006
Lumassegger Krista, Lingerie	1980–2004
Niederer Andreas, Buchhaltung	1975–2015
Schwengeler Ruedi, Schreiner	1983–2015
Thöny Hans, Verwaltung	1965–1999
Topyürek Shio, Hausdienst	1992–2012
Zingg Annemarie, Hauswirtschaftliche Leiterin	1994–2017

### SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AM GYMNASIUM

(STAND JUNI 2017)

#### 1a

Bacchini Samuel Valentin, Maienfeld
Blöchlinger Miriam Sara, Malans
Brechbühl Pascal Colin, Igis
Büsser Hanna Sophia, Malans
Clavadetscher Maira Alina, Malans
Fischer Ladina, Landquart
Flückiger Nadja, Maienfeld
Frei Alina Flavia, Malans
Gujan Janna Sofia, Fideris
Landolt Thea Amanda, Maienfeld
Müller Saskia, Valzeina
Müri Ladina Michelle, Igis
Pasquale Marino, Haldenstein
Rosengren Anna Maria, Landquart
Schuler Agrena Miguella, Malans
Störi Matthias, Fideris
Vetsch Carina Noemi, Küblis
Zindel Fadri Manuel, Grüşch

#### 1b

Arnold Anteo Leonardo, Untervaz
Bamert Dominique Anne, Jenins
Burkhard Nadine Annina, Zizers
Crosina Jessica Mara, Zizers
Davatz Ronja, Fanas
Ebinger Tom, Malans
Fischer Roy Manuel, Untervaz
Fritschi Anna Lena, Jenins
Hagmann Gian-Marco, Trimmis
Held Mona, Malans
Jost Dario, Fanas
Kasper Silvan, Malans
Patzen Livia, Untervaz
Petrilli Celeste, Trimmis
Rechsteiner Nico Ramon, Maienfeld
Ross Elin Kristina, Maienfeld
Seifert Nic, Landquart
Sulser Carina, Maienfeld

#### 1c

Aebi Alina, Fläsch
Aebli Lars, Seewis Dorf
Bässler Sina, Zizers
Ciervo Simone, Schiers
Ehninger Anja, Bonaduz
Hartmann Riccarda, Zizers
Huyssen Tabea Charlotte, Malans
Kuratli Tina, Seewis Dorf
Liesch Tabea Helena, Malans
Merk Gian, Landquart
Rüegg Thomas Andreas, Malans
Schweighauser Madlaina, Zizers
Staufer Gian Andrej, Malans
Sutter Lukas, Mastrils
Valär Sonja, Jenaz
Vieli Romina Chiara, Bonaduz

#### 2a

Doongaji Alexander Damian, Maienfeld
Fehr Nicola, Mastrils
Fehr Silvano, Mastrils
Frey Celine Stefanie, Schiers
Gitz Andri Maurus, Malans
Göldi Fiona Fida, Jenins
Heusser Anna Noelle, Schiers
Hinnen Micha Simon, Saas im Prättigau

Hitz Laura Ilaria, Malans
Jeker Julia, Schiers
Mangott Laura, Trimmis
Martiné Chiara Céline, Jenins
Merkle Ladina, Trimmis
Mitsch Silja Luana, Malans
Müller Jennifer, Saas im Prättigau
Müller Sereina, Valzeina
Nigg Laurin, Maienfeld
Obrecht Tonia Crescenza, Jenins
Rüegg Simon Daniel, Malans
Willi Martina, Fanas
Winzer Michelle, Jenaz
Zilinski Aaron, Maienfeld

#### 2b

Ackermann Marco, Seewis-Schmitten
Bernhard Melissa Lea, Malans
Bläsi Serena Tina, Schiers
Bottoni Sofia Laura, Zizers
Brändli Nadine Elena, Malans
Caduff Robin, Igis
Camenisch Chiara, Schiers
Coch Marla, Seewis Dorf
Coray Noah Matteo, Landquart
Esenwein Silvan Robert, Zizers
Frey Melina Jasmin, Malans
Jäger Sina Katharina, Landquart
Kistler Kalani Fin, Malans
Krättli Janic, Seewis Dorf
Lampert Cedric Janis, Fläsch
Lardon Fadri, Jenins
Mietzsch Andrin Georg Peter, Jenins
Nüesch Jenny, Schiers
Signer Thea Alessia, Seewis Dorf
Stieger Nava, Malans
Wick Andri Nicolas, Trimmis
Wyss Mael, Zizers
Zindel Noemi Andrea, Grüşch

#### 3a

Amez-Droz Arno, Klosters
Bruhin Noah Giorgio, Fläsch
Brütsch Timothée Enea, Schiers
Camenisch Valerio, Trimmis
Däppen Pierina Joy, Trimmis
Däscher Anna-Lydia, Schiers
Fahrner Sabrina Maria, Grüşch
Fetz Giulia, Trimmis
Frei Kiya-Sophia, Schiers
Gadient Lavinia, Chur
Giger Giuanna, Seewis Dorf
Gort Salome, Malans
Grätzer Marc Andrea, Klosters
Gujan Lina, Fideris
Hartmann Anna Katharina, Landquart
Kovacevic Alan, Maienfeld
Luzi Rahel, Jenaz
Mackenzie Lydia Olivia, Conters im Prättigau
Rischatsch Dumeni, Bonaduz
Stieger Selin, Malans
von Allmen Tobias Amon, Schiers
Wattenhofer Babigna Seline, Landquart

#### 3b

Ammann Anissa Josephina, Landquart
Bebi Michelle, Fanas
Beer Samuel, Schiers
Boner Jonathan Benjamin, Seewis-Pardisla
Cantieni Roman Andri, Schiers
Dönz Flurina, Luzein
Fischer David Olivier, Trimmis
Fischer Lukas, Serneus
Florin Daria Silvana, Klosters
Florin Jonna, Seewis
Gowrisangaran Abinaya, Untervaz
Grossi Vanessa Soraya, Trimmis
Guntern Cédric, Domat Ems
Kessler Amanda Yasmine, Schiers
Koch Andrin, Trimmis
Kälin Corinne, Grüşch
Marugg Iva, Klosters
Rageth Janina, Trimmis
Schütt Lisa Noemi, Maienfeld
Signer Elija Samuel, Seewis Dorf
Weidkuhn, Elena Kristina, Malans
Werro Gian Andri, Malans

#### 3c

Ackermann Luca Cosimo, Seewis-Schmitten
Arnold Tiziano Andrea, Untervaz
Giger Joel, Zizers
Jegher Seraina, Seewis Dorf
Joos Thomas Christian, Maienfeld
Kohler Timon, Maienfeld
Marti Fabio, Untervaz
Mayer Aaron Christian, St. Antönien
Müller Felix, Maienfeld
Nebiker Seraina Maria, Malans
Tschigg Laura, Maienfeld
Viranyi Andras, Chur
Werder Marion, Landquart
Zwiggart Nesa, Furna

### KONFIRMATION DER EVANGELISCHEN MITTELSCHULE SCHIERS, 21. MAI 2017



Von links nach rechts:  
Lina Gujan (Fideris), Anissa Ammann (Landquart), Alina Schoch (Fideris), Anna-Lydia Däscher (Schiers), Pfrn. Anna-Regula Hofer

## VERZEICHNISSE

4a

Bamert Sophie Nathalie, Jenins  
Bärlocher Joel, Untervaz  
Benz Valeria, Malans  
Bläsi Lea, Schiers  
Blöchliger Mara, Malans  
Conzett Niculin, Klosters  
Cotti Nadine, Fajauna  
Fenzl Tabea Zoe, Bad Ragaz  
Gafner Salome, Zizers  
Gensetter Lea Marie, Jenins  
Gensetter Lili Rose, Jenins  
Heldstab Angela, Saas im Prättigau  
Holmes Clara, Fläsch  
Keller Corsin Steivan, Küblis  
Kessler Jana, Grösch  
Lampert Nadine Alisha, Fläsch  
Lang James, Malans  
Leuthold Jonas, Grösch  
Pahl Nele, Maienfeld  
Wada Haruka, Grösch

4b

Brändli Simona, Malans  
Casal Jannic, Zizers  
Christen Tobias, Buchen i. P.  
Dürst Ladina Delia, Zizers  
Fasciati Lena, Landquart  
Gögl David Jero, Zizers  
Göldi Livia Lina, Jenins  
Hartmann Sereina, Ascharina  
Jeyanthirajah Jeshanth, Schiers  
Koch Kenan, Mastrils  
Mahesan Mapeedsanan, Schiers  
Oswald Carlo, Landquart  
Ponzetti Nico, Schiers  
Reinhardt Melina, Zizers  
Riederer Samuel, Malans  
Rothenbühler Marc Elias, Zizers  
Stoller Thomas Luis, Seewis Dorf

4c

Ackermann Andrin, Valzeina  
Aebi Pirmin, Fläsch  
Bajrami Shkelzen, Maienfeld  
Balakumar Jathurshaniah, Igis  
Bärlocher Rahel, Untervaz  
Conzett Franco, Fanas  
Fromm Severin, Grösch  
Goll Ella Christina, Domat Ems  
Gujan Chris, Fideris  
Kessler Cilija, Schuders  
Klöckl Jasmin Emel, Zizers  
Krause-Hoffmann Talitha, Seewis Dorf  
Lipp Nina, Maienfeld  
Müri Isabelle, Igis  
Murk Severin, Maienfeld  
Rüegg Rilana, Chur  
Rüttimann Andrea, Maienfeld  
Vonwyl Luca, Maienfeld

5a

Bärtsch Sina, Igis  
Brütsch Noa, Schiers  
Egli Ninja, Schiers  
Esenwein Jellie, Zizers  
Felix Giuliana, Jenins  
Flepp Leci-Andri, Saas im Prättigau  
Goetz Sina, Mastrils  
Goll Judith, Domat Ems

Grass Flurin, Schiers  
Hilton Malvina, Fläsch  
Holzner Karin, Zizers  
Jeger Tabea, Küblis  
Kasper Alicia Lorena, Domat/Ems  
Leonhardt Jana, Basel  
Pas Arnaud, Maienfeld  
Pethö Jasmin, Grösch  
Pinggera Luca, Maienfeld  
Regensburger Cinzia, Scuol  
Treichler Jannik, Serneus  
Werder Marco, Landquart

5b

Azooz Kalissa Irene, Maienfeld  
Bamert Samuel, Jenins  
Bardill Johanna, Schiers  
Berisa Pjeter, Malans  
Bernhard Jessie, Malans  
Blöchliger Marc, Malans  
Doongaji Darius, Maienfeld  
Florin Marc, Klosters  
Friedrich Christian, Schiers  
Jäger Sebastian, Landquart  
Kessler Silvan, Schiers  
Leuthold Tobias, Grösch  
Liesch Fabienne, Malans  
Loser Joel, Malans  
Pleisch Corsin, Schiers  
Schaniel Gian-Marco, Malans  
Sivalingam Arjuna, Malans  
Taverna Lukas, Zizers

5c

Bottoni Mattia Luciano, Zizers  
Carl Gian-Andri, Pany  
De Marco Lisa, Maienfeld  
Fasciati Sonia, Malans  
Flury Silvia, Jenaz  
Flütsch Luzia, Seewis-Schmitten  
Goetz Lukas, Mastrils  
Held Leo, Malans  
Kälin Annik, Grösch  
Kraft Janina, Klosters  
Martínez Ortega Arath, Malans  
Marugg Jonas, Fläsch  
Mayer Jonas, St. Antonien  
Meuli Romano, Maienfeld  
Oertle Davide, Malans  
Schneider Marius, Jenins  
Vogel Sarah Maria, Untervaz  
Vonwyl Laura, Maienfeld  
Weidkuhn Andrej, Malans  
Wilhelm Bruno, Maienfeld

6a

Bearth Pascal, Maienfeld  
Boner Silja, Seewis-Pardisla  
Däppen Andrina, Trimmis  
Fehrenbacher Zoe, Igis  
Fenzl Livia, Bad Ragaz  
Granwehr Jacqueline, Malans  
Hansen Julia, Schiers  
Heldstab Rosmarie, Saas im Prättigau  
Joseph Raphaela Simona, Igis  
Koch Elias, Mastrils  
Kolb Selina, Jenins  
Krättli Jasmin, Igis  
Müller Nicolas, Malans  
Muzzarelli Isabella, Küblis

Pigeon Isabel Anais, Seewis-Pardisla  
Raeber Aline, Landquart  
Velasquez Sebastian, Chur  
Walser Larissa, Zizers  
Ziegs Simon, Igis

6b

Bischofberger Anna, Malans  
Bischofberger Tom, Malans  
Bislin Jana, Maienfeld  
Brasser Philipp, Zizers  
Casal Nico, Zizers  
Denoth Armando, Landquart  
Dosch Michelle, Untervaz  
Dürmüller Rebecca, Malans  
Dürst Leandra, Zizers  
Hengartner Thimo, Maienfeld  
Kalberer Markus, Malans  
Möhr Lorena, Fläsch  
Mory Leon Raphael, Malans  
Pleisch Patricia, Schiers  
Schnider Martin, Landquart  
Schumacher Corsin, Landquart  
Tarnutzer Enrico, Schiers  
Tettamanti Carla, Landquart  
Tschudi Livia, Untervaz  
Wijngaard Daniel Martijn, Maienfeld  
Zindel Oliver, Maienfeld

6c

Amez-Droz Vanessa, Klosters  
Boner Karin, Malans  
Brunner David Maria, Maienfeld  
Brütsch Jelena, Schiers  
Egli Livia, Fideris  
Gensetter Tobias Janick, Jenins  
Hartmann Maximilian, Landquart  
Hermann Corina, Grösch  
Klingenstein Salome, Klosters  
Kovacevic Damir, Maienfeld  
Krause-Hoffmann Lisbeth, Seewis Dorf  
Liesch Mischa, Malans  
Mangott Marc-Kevin, Igis  
Marty Jaimee, Grösch  
Niggli Jana, Fideris  
Pleisch Hans Peter, Pany  
Rüdisühli Manuel, Malans  
Zanetti Ramona, Mastrils

6d

Bachofen Romy, Maienfeld  
Baud Christophe, Fanas  
Bieri Jael, Malans  
Bründl Franziska, Schiers  
Egli Tanja, Grösch  
Flütsch Lena, Stels  
Geerlings Malou, Fanas  
Gredig Seraina, Jenins  
Haltiner Sophie Tamao, Klosters  
Hitz Alessandra, Malans  
Hobi Sidonia, Klosters  
Holenstein Luca, Jenaz  
Jägli Lena, Fideris  
Locher Luca, Fajauna  
Massera Nino, Igis  
Metzker Francisco, Igis  
Nenad Nikola, Küblis  
Pirovino Marc, Malans  
Reutter Leonie Charlotta, Schiers  
Roffler Silvan, Zizers

Rupf Adrian, Mastrils  
Schrempp Marit, Rodels  
Thumm Sharon, Zizers

## SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN DER FACHMITTELSCHULE

(STAND JUNI 2017)

4FMS

Bodenwinkler Sina, Davos Frauenkirch  
Boner Maja, Malans  
Buchli Chiara, Klosters  
Clijßen Elina, Malans  
Gögl Ewa Sofia, Zizers  
Hediger Flurina, Klosters  
Kamber Lena Marie, Klosters  
Manieri Luana, Davos Dorf  
Marty Vivienne Tensin, Grösch  
Miller Mcqulat, Zizers  
Rauch Ladina Aita, Davos Dorf  
Wieland Chiara, Mastrils

5FMS

Büchi Daniela, Davos Wolfgang  
Cao Loredana Maria, Jenaz  
Dal Ponte Laura, Seewis Dorf  
Fäh Elia, Seewis Dorf  
Flury Rochelle, Pany  
Gansner Michaela, Seewis Dorf  
Grätzer Michelle, Klosters  
Hartmann Andrea Lorena, Pragg-Jenaz  
Jägli Gianna, Fideris  
Juon Elisabeth, Küblis  
Neves Novo Ana Catarina, Klosters  
Nigg Noa Maria, Untervaz  
Pesti Flórián, Davos  
Renner Laura, Mastrils  
Spichtig Stefanie, Conters im Prättigau  
Uka Qendrim, Davos Platz  
Walser Alina Laura, Davos  
Winet Gianna-Maria, Chur  
Zogg Lisa, Scharans

6FMS

Aliesch Lorena Marina, Mastrils  
Clavadetscher Menga, Maienfeld  
Evoló Olivia, Igis  
Grest-Gustafson Luke, Jenaz  
Gujan Anna, Grösch  
Mughal Yasmin, Küblis  
Neumann Tabea, Trimmis  
Reutter Berenike, Schiers  
Roffler Jasmin, Grösch  
Spalinger Alexander Noel, Malans  
Verhoeven Zoë, Fanas

## TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AM VORKURS PH UND AN DER FACHMATURITÄT PÄDAGOGIK

(STAND JUNI 2017)

VK PH

Ackermann Céline, Chur  
Aliğ Larissa, Obersaxen  
Bär Marina, Felsberg  
Beltraminelli Chiara, Prosiro  
Bezzola Laura, Scuol  
Blumenthal Andrej, Bonaduz  
Bongulielmi Sara, Brusio  
Buchsacher Tatjana, Chur  
Caluori Melanie, Bonaduz  
Camenisch Céline, Chur  
Camii Daniela, Chur  
Candreia Mèn, Stierva  
Casutt Nicole, Chur  
Cetojevic Dajana, Glarus  
Crottogini Giuliana Fioretta, Chur  
Degani Jessica, Gorduno  
Degonda Irina, Cumpadials  
Derungs Sonja, Chur  
Elmer Daria, Glarus  
Engler Nina, Surava  
Eroglu Özgün, Domat/Ems  
Ferataj Rina, Chur  
Frey Bianca, Schiers  
Gartmann Daniela, Zizers  
Just Daniela, Chur  
Kurtz Alexandra, Steg im Tösstal  
Lampietti Michele Alfonso, Riedern  
Leuzinger Carla, Mollis  
Locher Annina, Chur  
Maceira Ricardo, Rhäzüns  
Manetsch Damaris, Disentis/Mustér  
Mark Kevin, Trans  
Niederklopfen Ladina, Churwalden  
Papa Celina, Novaggio  
Pellandini Andrea, Roveredo  
Perlasca Debora, Figino  
Peter Ramona, Buchs  
Pittaluga Laura, Coldrerio  
Primoceri Rocco, Chur  
Reichenbach Dina, Tamins

Sabato Naomi, Castione  
Segolini Joy, Viganello  
Simeon Lea, Alvaneu Dorf  
Skenderovic Armin, Glarus  
Steger Yves, Chur  
Sulser Peider, Chur  
Trepp Chiara, Pontresina  
Vital Andrea, Sta. Maria  
Worni Natalia, Schiers

Fachmaturität Pädagogik

Berisa Donika, Malans  
Bizer Jana, Klosters  
Bläsi Anna, Chur  
Bracelli Emilia, Li Curt  
Buchli Nadja, Safien Platz  
Calörtscher Seraina, Breil/Brigels  
Camichel Lea, Domat/Ems  
Castegnaró Chiara, Chur  
Dünser Laura, Chur  
Gianelli Eleonora, Davos Platz  
Graf Luca, Chur  
Held Andrea Seraina, Malix  
Hunger Jeffrey, Fürstenuau  
Jäger Silvana, Chur  
Kuoni Marc, Igis  
Kühni Sarina, Samedan  
Lansel Gian Fadri, Sent  
Mahr Johannah, Zizers  
Mattheiss Michele Celine, Trimmis  
Mayolani Flurina, Ardez  
Mäder Joram, Thusis  
Motti Adriana, St. Moritz  
Obrist Sarina, Domat/Ems  
Oezseven Dilara, Herrliberg  
Rutz Selina, Chur  
Schlatter Joana Christina, Cazis  
Schlub Michelle, St. Moritz  
Schnoz Lydia, Ilanz  
Tuena Matteo, Li Curt  
Zala Mattea, Mesocco

## STATISTIKEN

### HERKUNFT DER SCHÜLERSCHAFT NACH GEMEINDEN

(STAND JUNI 2017)

	Gymnasium	FMS	VK PH/FML	Total		Gymnasium	FMS	VK PH/FML	Total
<b>Prättigau</b>					Davos	-	7	1	8
Conters	1	1	-	2	Disentis/Mustér	-	-	1	1
Fideris	8	1	-	9	Domat/Ems	4	-	3	7
Furna	1	-	-	1	Felsberg	-	-	1	1
Grüsch	25	4	-	29	Fürstenu	-	-	1	1
Jenaz	5	3	-	8	Ilanz	-	-	1	1
Klosters	18	5	2	25	Li Curt	-	-	2	2
Küblis	5	2	-	7	Malix	-	-	1	1
Luzern	7	1	-	8	Obersaxen	-	-	1	1
Schiers	36	1	2	39	Pontresina	-	-	1	1
Seewis	18	3	-	21	Rhazuns	-	-	1	1
<b>Herrschaft</b>					Rodels	1	-	-	1
Fläsch	9	-	-	9	Safiental	-	-	1	1
Jenins	17	-	-	17	Samedan	-	-	1	1
Maienfeld	38	1	-	39	Scharans	-	1	-	1
Malans	57	3	1	61	Scuol	1	-	1	2
<b>Fünf Dörfer</b>					Sent	-	-	1	1
Haldenstein	1	-	-	1	Sta. Maria	-	-	1	1
Landquart	43	4	1	48	St. Moritz	-	-	2	2
Trimmis	13	1	1	15	Stierva	-	-	1	1
Untervaz	11	1	-	12	Tamins	-	-	1	1
Zizers	27	2	2	31	Thusis	-	-	1	1
<b>Übrige Kantonsgebiete</b>					Trans	-	-	1	1
Alvaneu Dorf	-	-	1	1	<b>Übrige Schweiz</b>				
Ardez	-	-	1	1	BS	1	-	-	1
Bonaduz	3	-	2	5	GL	-	-	5	5
Breil/Brigels	-	-	1	1	SG	2	-	1	3
Brusio	-	-	1	1	TI	-	-	9	9
Cazis	-	-	1	1	ZH	-	-	2	2
Chur	4	1	19	24	<b>Ausland</b>				
Churwalden	-	-	1	1	Fürstentum Liechtenstein	-	-	-	0
Cumpadials	-	-	1	1	<b>Total</b>	<b>356</b>	<b>42</b>	<b>79</b>	<b>477</b>

### KLASSENBESTÄNDE

(STAND JUNI 2017)

Abteilung	1	2	3	4	5	6	VK PH/FML	Total	Knaben	Mädchen	GR
Gymnasium, 1.–3. Kl.	52	46	62					160	66	94	160
SF Bildnerisches Gestalten				6	13	12		31	10	21	31
SF Biologie/Chemie				14	10	19		43	22	21	43
SF Musik				10	10	20		40	10	30	39
SF Physik/Anwendungen der Mathematik				8	9	5		22	18	4	21
SF Spanisch				4	5	6		15	3	12	15
SF Wirtschaft und Recht				13	12	20		45	29	16	45
Fachmittelschule				12	19	11		42	5	37	42
Vorkurs PH/FML							79	79	17	62	63
<b>Gesamttotal</b>	<b>52</b>	<b>46</b>	<b>62</b>	<b>67</b>	<b>78</b>	<b>93</b>	<b>79</b>	<b>477</b>	<b>180</b>	<b>297</b>	<b>459</b>
davon Interne	0	0	0	0	2	1	0	3			



## BETRIEBSZAHLEN

### BETRIEBSRECHNUNG DER EMS

(VOM 1.1.2016 BIS 31.12.2016)

ERTRAG	Rechnung 2015	Rechnung 2016
30 Dienstleistungsertrag	10'548'207	9'723'627
33 Ertrag aus Nebenbetrieben	757'504	788'897
35 Vermietungen	707'938	751'084
36 Übriger Ertrag	101'617	118'046
<b>Total Ertrag</b>	<b>12'115'266</b>	<b>11'381'653</b>
AUFWAND	Rechnung 2015	Rechnung 2016
40 Materialaufwand	762'849	719'185
50 Personalaufwand	8'377'327	8'191'911
57 Sozialversicherungsaufwand	1'670'251	1'601'221
58 Übriger Personalaufwand	75'818	78'818
60 Raumaufwand	35'929	0
61 Unterhalt und Reparaturaufwand	63'940	62'383
63 Sachversicherungen, Bewilligungen und Gebühren	44'996	47'149
64 Energie- und Entsorgungsaufwand	257'088	271'613
65 Verwaltungs- und Informatikaufwand	160'458	176'352
66 Werbeaufwand	101'396	102'924
67 Übriger Betriebsaufwand	244'523	232'476
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>11'794'575</b>	<b>11'484'030</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</b>	<b>320'691</b>	<b>-102'377</b>
68 Finanzerfolg	31'117	6
69 Abschreibungen	0	0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>289'574</b>	<b>-102'371</b>
80 Ausserordentlicher Erfolg	250'757	-84'368
<b>Unternehmererfolg</b>	<b>38'817</b>	<b>-18'003</b>

### BILANZ DER EMS

(PER 31.12.2016)

AKTIVEN	31.12.15	31.12.16
Flüssige Mittel	672'745	704'947
Forderungen	518'354	1'083'904
Vorräte	115'100	113'600
Aktive Rechnungsabgrenzung	108'128	128'240
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'414'328</b>	<b>2'030'690</b>
Mobile Sachanlagen	2	2
Geschäftsliegenschaften	4'768'022	4'722'980
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'768'024</b>	<b>4'722'982</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'182'352</b>	<b>6'753'672</b>
PASSIVEN	31.12.15	31.12.16
Kfr. Verbindlichkeiten	1'160'649	292'260
Passive Rechnungsabgrenzung	464'795	515'090
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'625'445</b>	<b>807'349</b>
Langfristige Verbindlichkeiten	2'981'683	3'064'570
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	786'006	826'067
Rückstellungen	359'085	1'321'153
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>4'126'774</b>	<b>5'211'790</b>
<b>Zweckgebundene Investitionsres. Kanton</b>	<b>344'566</b>	<b>666'968</b>
Gewinnvortrag	46'751	85'568
Jahresergebnis	38'817	-18'003
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>430'133</b>	<b>734'532</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>6'182'352</b>	<b>6'753'672</b>

### BETRIEBSRECHNUNG DES STIPENDIENFONDS DER EMS

(VOM 1.1.2016 BIS 31.12.2016)

Aufwendungen	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Stipendien	68'075	78'110
Bankspesen und Verwaltung	15'640	15'845
<b>Total Aufwendungen</b>	<b>83'715</b>	<b>93'955</b>
Erträge		
Gaben	20'147	6'221
Performance-Finanzanlagen	1'318	72'378
<b>Total Einnahmen</b>	<b>21'465</b>	<b>78'599</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-62'250</b>	<b>-15'356</b>

### BILANZ DES STIPENDIENFONDS DER EMS

(PER 31.12.2016)

AKTIVEN	31.12.15	31.12.16
Flüssige Mittel	296'067	281'615
Wertschriften	1'987'396	1'976'018
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>2'840</b>	<b>13'313</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'286'302</b>	<b>2'270'946</b>

PASSIVEN	31.12.2015	31.12.2016
Fondsvermögen 01.01.	2'348'553	2'286'302
Jahresergebnis	-62'250	-15'356
<b>Total Passiven</b>	<b>2'286'302</b>	<b>2'270'946</b>

### GABEN 2016 FÜR BETRIEB UND STIPENDIENFONDS

(PER 31.12.2016)

	Betrieb	Fonds
1. Kirchgemeinden		
2. Altschierser, Gönner & Legate		3'045
3. Mehrzahlungen Schülereltern	813	
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>813</b>	<b>3'045</b>



## Auflösung Requiem

Seiten 14/15

	45	22	24	04	09	
	20	35	46	30	23	05
28	32	17	25	29		49
18	47		07			03
		16	26	37	01	

Seiten 16/17

	10	34	38		31		48	
42	19	08						39
33			43	15	44			06
40	11			12	02	13		
	36	27		21				
			41	14	50			

## IMPRESSUM

Evangelische Mittelschule  
7220 Schiers

Telefon 081 308 04 04  
Telefax 081 328 24 06

admin@ems-schiers.ch  
www.ems-schiers.ch

Postkonto 70-178-4

Stipendienfonds  
Postkonto 70-3956-2

Konzept/Gestaltung:  
ID\Idee Design  
Felix Zimmermann

Redaktion/Gestaltung:  
Denise Camenisch  
Roger Benz

Alle Zeichnungen stammen von Schülerinnen  
und Schülern der EMS

Fotos:  
Nina Brosi  
Felix Zimmermann  
Weiteres Bildmaterial wurde von Verfasserinnen  
und Verfassern zur Verfügung gestellt.

